

Beitrag zur Kenntniss der Orthopteren-Fauna Guinea's,
nach den von R. Buchholz während der Jahre
1872 bis 1875 daselbst gesammelten Arten

bearbeitet von

Dr. A. Gerstaecker.

Erster Theil.

Fam. **Forficulina** Burm.

Apachya Serv.

Hist. nat. d. Orthopt. p. 54.

*Corpus deplanatum. Elytra elliptica, ad basin late deli-
scentia. Alarum squamae elongatae, truncatae, elytris vix brevio-
res. Abdominis segmentum ultimum inter cercos scutatim pro-
ductum, ventrale octavum (maris) triangulare, canaliculatum,
ultimi dimidio paullo longius, sextum (fem.) acute lanceolatum,
ultimo vix tertia parte brevius. Cerci falciformes, decussati, in
utroque sexu similes. Tarsorum articulus primus secundo minuto
multo longior, tertio brevior et crassior.*

1. *Apach. depressa* Palis.

Forficula depressa Palisot, Ins. d'Afr., Orthopt. pl. 1, fig. 5. —
Apachya depressa Serville, Orthopt. p. 55, nr. 1. — Dohrn,
Stett. Ent. Zeit. XXIV. p. 43, nr. 1.

Die männlichen Individuen messen 22—24, die weib-
lichen 24—27 mill. in der Länge; mehrere zugleich mit ihnen
gefangene Larven schwanken zwischen 13 und 18 mill. Beim
Männchen ist die achte Ventralplatte des Hinterleibs gleich-

schenklig dreieckig, kürzer als breit, ihre Seitenränder geschwungen und vor der Spitze ausgebuchtet; die abgestumpfte Spitze reicht etwas über die Mitte der Länge des Endsegmentes hinaus und ist breit gefurcht. Die sechste Ventralplatte des Weibchens ist bis fast zum ersten Dritttheil ihrer Länge gleich breit, sodann dreieckig verjüngt und scharf lanzenförmig zugespitzt; ihre Spitze reicht bis über das zweite Dritttheil der Länge des Endsegmentes hinaus. Die grosse schildförmige Endplatte des letzten Segmentes ist bei beiden Geschlechtern am Rande unregelmässig kerbzählig, beim Männchen stumpf abgerundet, beim Weibchen in der Mitte leicht zugespitzt. Die Zangen sind bei beiden Geschlechtern fast von gleicher Form und Grösse, innen völlig unbewehrt, sich mit ihren Spitzen kreuzend; beim Männchen bei der Mitte des Innenrandes leicht winklig gebrochen und von da ab bis zur Spitze schärfer schneidig als beim Weibchen.

Bei den Larven ist die schildförmige Endplatte länger als breit, sphärisch dreieckig, scharf zugespitzt, die Cerci schmaler und dünner sichelförmig als bei der Imago, lang und scharf zugespitzt.

An der Goldküste (Aburi: Septbr.) in Mehrzahl gesammelt.

Chelisothes Scudd.

Proceed. Boston soc. of nat. hist. XVIII.

Lobophora Serv. (nec Curtis).

2. *Chelis. plagiata* Fairm.

Antennis 16-articulatis, castanea, nitida, fronte, antennarum basi, pronoto (albido-limbato), elytrorum basi et marginibus alarumque squama nigro-piceis, elytrorum disco pedibusque fulvis, antennarum articulis 12. et 13. albis. Long. corp. 13-14½, forc. 5-6 mill.

mas: *forcipis deplanatae basi intus dilatata et bidentata, margine interno crenulato et unidentato.*

fem.: *forcipe tereti, ensiformi, intus serrulata.*

Forficula plagiata Fairmaire, Voyage au Gabon in: Archiv. entom. II. p. 257, nr. 453. pl. 9, fig. 3. (fem.)

Eine schon durch ihr lebhaftes und der Hauptsache nach constantes Colorit leicht kenntliche Art. Der Kopf ist hinterwärts der Augen lebhaft rostroth, vor und zwischen denselben

in wechselnder Ausdehnung und mit Einschluss der beiden ersten Fühlerglieder tief schwarz oder schwärzlich pechbraun. Die constant 16gliedrigen Fühler sind pechbraun, das dritte Glied an der Basis rostfarben, das zwölfte ganz und das dreizehnte bis auf die Spitze oder Endhälfte gelblich weiss. Pronotum bis auf $\frac{2}{3}$ der Länge pechschwarz, im Uebrigen und längs der Seitenränder (vorn allmählich schmaler) elfenbeinweiss. Deckflügel intensiv rothgelb, an der Basis, dem Aussenrand und am Nahtrand bis über die Mitte hinaus pechbraun. Schuppe der Hinterflügel schwärzlich pechbraun mit weisslichem Endsaum. Beine einfarbig, licht rostgelb. Hinterleib heller oder dunkler kastanienbraun, der dritte Dorsalring mit sehr deutlicher, der zweite mit wenig bemerkbarer Seitenfalte, der dritte bis sechste (Weibchen), resp. achte (Männchen) mit einer Querreihe erhabener Körnchen am Hinterrande, im Uebrigen dicht punktirt, der letzte mit glatter Scheibe, vorn stark abgekürzter mittlerer Längsfurche und vier Wulsten nahe dem Hinterrand zwischen der Einlenkung der Cerci. Lamina supraanalis schräg abwärts steigend, schmal, sich verjüngend und am Ende stumpf zweilappig. Männliche Cerci an der Basis abgeplattet, nach innen stark erweitert und zweizählig; jenseits der Mitte der Länge leicht crenulirt und dahinter mit einem scharfen Zahn; weibliche leicht säbelförmig gebogen, innerhalb bis zum Beginn des letzten Viertheils stumpf sägezählig.

Eines der vorliegenden Männchen hat nur die rechte Zange normal entwickelt, die etwas kürzere linke dagegen von vorwiegend weiblicher Bildung.

Bei einer männlichen Larve ist das dritte Fühlerglied goldgelb, das zwölfte weisslich gelb, das dreizehnte bis auf die bräunliche Basis gleich den übrigen schwarz. Kopf pechschwarz, nur mit rothem Occipitalrande. Schuppen der Deckflügel schwarz, der Hinterflügel licht braun. Hinterleib pechschwarz mit rothgelbem, vom 3. bis 8. Segment reichenden Scheibenfleck. Lamina supraanalis tief schwarz, die Ecken des abgestutzten Endrandes dornartig ausgezogen. Die Cerci noch ganz von weiblicher Bildung, pechbraun mit rostrother Basis.

Anmerkung. Die Erkennung dieser auffallenden Art

wäre ohne die der Beschreibung beigefügte Abbildung nicht möglich gewesen. Indessen auch letztere zeigt neben ihrem eleganten Colorit verschiedene Ungenauigkeiten. Die Fühler sind nur 14gliedrig dargestellt und an ihnen das 11. und 12. Glied weiss getuscht. Der Kopf ist ganz roth, die Deckflügel zeigen nur die Basis gebräunt. Das gelappte zweite Tarsenglied ist nur an den Vorderbeinen, hier aber übertrieben gross dargestellt.

3. *Chelis. pulchella*. *Antennis 13-articulatis, castanea, nitida, antennarum basi, capite, prothorace pedibusque ferrugineis, elytris alarumque squama testaceis, vitta suturali fusca, forcipis piceae basi rufa*. Long. corp. 9-9½, forc. 3-3½ mill.

mas: *forcipe deplanata, arcuata, basi intus dilatata, serrulata*.

fem.: *forcipe subrecta, apice tantum incurvo*.

Nur halb so gross und dabei schlanker als die vorhergehende Art. — Fühler 13gliedrig, pechbraun, gegen die Spitze hin lichter, das Basalglied gleich dem Kopf licht rostroth. Auf diesem die Hinterhauptsnähte sehr scharf ausgeprägt und hinterwärts parallel neben einander laufend, die Seiten des Hinterkopfs kissenartig geschwollen und glänzender als die Stirn. Oberlippe und Taster gelblich. Prothorax quadratisch mit abgerundeter Basis, abgeflacht, mit undeutlicher, abgekürzter Mittelfurche; entweder in seiner ganzen Ausdehnung licht rostfarben, oder beiderseits (schmal) und hinten (breit) hellgelb gesäumt. Deckflügel und Schuppen der Hinterflügel licht scherbengelb, mit gemeinsamer, vorn breiter, hinten verjüngter pechbrauner Nahtbinde. Beine licht rostgelb mit gebräunten Tarsen, zuweilen auch die Kniegegend von Schenkeln und Schienen dunkler. Hinterleib an Basis und Spitze rothbraun, in der Mitte dunkler, fast pechbraun; die faltige Schwiele an den Seiten der dritten Rückenschiene sehr deutlich. Punktirung fein und dicht, auf der Scheibe des Endsegmentes beider Geschlechter verloschen, diese daher glänzender; Hinterrand des Endsegmentes beim Männchen jederseits über dem Ursprung der Cerci kegelförmig aufgetrieben, nach innen davon eingekerbt. Lamina supraanalis quer viereckig, um die Hälfte breiter als lang, mit quer abgestutztem Endrand, dessen Ecken jedoch faltig verdickt sind.

Cerci beim Männchen schwach gekrümmt, an der Basis oberhalb abgeflacht und nach innen erweitert, im Bereich dieses Vorsprunges dicht, hinter demselben sparsamer crenulirt; beim Weibchen bis auf die eingekrümmte Spitze fast gerade, am Innenrand fast der ganzen Länge nach fein gesägt. Die lichter rostrothe Färbung der Basis gegenüber der pechbraunen Spitzenhälfte bei ausgefärbten Individuen sehr in die Augen fallend und constant.

In Mehrzahl vom Camaroons (Abó: Decbr.) und vom Ogowe (Limbareni: Mai, Juni) vorliegend.

Echinosoma Serv.

Hist. nat. d. Orthopt. p. 34.

4. *Echin. afrum* Palis.

Forficula afra Palisot, Ins. d'Afr. p. 35, Orthopt. pl. 1, fig. 1. —

Echinosoma afrum Serville, Orthopt. p. 34, nr. 1. — Dohrn, Stett. Ent. Zeit. XXIV. p. 63, nr. 1.

Diese Art ist in den Buchholz'schen Sammlungen nur durch eine männliche Nymphe von $13\frac{1}{2}$ und eine weibliche Larve von 7 mill. Länge, beide an der Goldküste (Aburi: Septbr.) erbeutet, vertreten. Erstere zählt 32 gliedrige Fühler; die beiden Basalglieder sind rothgelb, die folgenden pechbraun, die sechs letzten wieder licht gelb.

Labidura Leach

Zool. Miscell. III. p. 99.

5. *Labid. riparia* Pall.

Forficula riparia Pallas, Iter II., Append. nr. 15. — *Labidura riparia* Dohrn, Stett. Ent. Zeit. XXIV. p. 313. nr. 5. — *Forficula gigantea* Fabricius, Ent. syst. II. p. 1, nr. 2 (mas) — Olivier, Encycl. méth. VI. p. 466, nr. 2 (mas) — Brullé, Hist. nat. IX., Orthopt. pl. 1, fig. 1 (mas) — Burmeister, Handb. d. Entom. II, p. 751, nr. 4 (mas, fem.) — Fischer, Orthopt. Europ. p. 65, nr. 1, Taf. VI, fig. 1. — *Forficula crenata* Olivier, Encycl. méth. VI. p. 467, nr. 4 (fem.) — *Forficesila gigantea* Latreille, Règne anim. II. p. 173. — Serville, Orthopt. p. 23, nr. 3. pl. 1, fig. 2. (mas).

var. *Corpore nigro-piceo*.

Forficula biguttata Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 751, nr. 5 (mas, fem.)

Zwei weibliche Individuen dieser weit verbreiteten Art,

der schwarzbraunen Varietät angehörend, wurden am Camaroons (Victoria: Juli) erbeutet. Eine der hellen, in Nord-Europa gewöhnlichen Varietät angehörende Nymphe liegt ferner vom Gaboon (April) vor.

Brachylabis Dohrn

Stett. Ent. Zeit. XXV. p. 292.

6. *Brach. cincticollis*. *Rufo-picea, confertim subtiliter punctata, nitida, prothoracis limbo laterali, antennarum basi et articulis anteaapicalibus pedibusque testaceis: elytris perspicuis.*

mas: *Abdominis lateribus posterius carinatis, forcipe arcuata.*

Long. corp. 11, forc. 2 mill.

fem.: *Abdominis lateribus muticis, forcipe subrecta.* Long.

corp. 17, forc. 3 mill.

Der *Brach. angulifera* Dohrn (Stett. Ent. Zeit. XXV. p. 294, nr. 3) anscheinend nahe verwandt, aber u. A. durch ausgebildete Deckflügel, helle Färbung der Prothoraxränder und die Form der männlichen Zange abweichend. — Fühler 18 gliedrig, pechbraun, ausser den beiden Basalgliedern auch das 16. und 17. beim Männchen, das 18. beim Weibchen gelb. Kopf sehr fein und zerstreut punktirt, roth- oder pechbraun, glänzend, Oberlippe und Taster rostfarben. Prothorax länglich quadratisch, die Scheibe im Bereich der vorderen Hälfte kissenartig gewölbt, hinten abgeflacht und schwach längsgefurcht, der deutlich abgesetzte und leicht aufgebogene, schmale Seitenrand rostgelb, die übrige Oberfläche glänzend pechbraun, fein und zerstreut punktirt. Deckflügel kürzer als der Prothorax, schräg nach aussen abgestutzt, pechbraun. Beine licht rostgelb, zuweilen mit dunklerer Schienenbasis. Falte der dritten Rückenschiene des Hinterleibs bei beiden Geschlechtern deutlich; fünfte bis achte beim Männchen mit gekieltem Seitenrand und spitzig ausgezogenem Hinterwinkel, die vierte nicht gekielt, aber gleichfalls ausgezogen. Neunte Rückenplatte des Männchens auf der Scheibe sparsamer punktirt als die vorhergehenden, längsgefurcht, vor dem aufgewulsteten Hinterrand leicht quer eingedrückt. Vorletzte Ventralplatte des Männchens gerundet dreieckig, mit abgestutzter Spitze, längs der Ränder aufgewulstet, auf der Fläche leicht querrunzlig. Weiblicher Hinterleib ohne Seitenkiele, aber die

Seiten der beiden vorletzten Rückenplatten dichter punktirt und gerunzelt, im Uebrigen feiner punktirt als beim Männchen; seine vorletzte Ventralplatte an der Spitze abgerundet und mit flachen, nicht aufgewulsteten Rändern. Cerci beim Männchen sichelförmig gekrümmt, an der Basis sehr breit und hoch gekielt, von der Mitte der Länge ab stark verschmälert, innerhalb bis auf das letzte Dritttheil fein sägezählig; beim Weibchen bis auf die eingekrümmte Spitze gerade, innen bis zur Mitte der Länge fein sägezählig.

Am Camaroons (Bonjongo: März, Victoria: Juni) gesammelt.

7. *Brach. (Forcinella) annulipes* Luc.

Forficesila annulipes Lucas, Bullet. soc. entom. de France 1847. p. LXXXIV. — *Forficula (Labidura) annulipes* Fischer, Orthopt. Europ. p. 69, nr. 6. Taf. VI, fig. 6. — *Forcinella annulipes* Dohrn, Stett. Ent. Zeit. XXV. p. 290, nr. 8.

Von dieser südeuropäischen und auch auf Madera häufigen Art liegen männliche Exemplare vom Camaroons (Victoria: Decbr., Bonjongo: April) vor. Die Fühlerglieder schwanken in der Zahl zwischen 15 und 17; in letzterem Fall ist das 14. Glied wachsgelb, in ersterem das 13. heller, zuweilen nur gelbbraun.

Forficula (Lin.) Serv.

Hist. nat. d. Orthopt. p. 35.

8. *Forf. protensa*. *Elytris prothorace plus dimidio longioribus, deplanata, picea, subnitida, antennis, tibiis, tarsis, elytris alarumque squama ferrugineis, illorum vitta suturali retrorsum dilatata fusca, cercis utriusque sexus elongatis, fere rectis.* Long. corp. 9, forc. 5 (mas) - 4 (fem.) mill.

Körper schmal, flachgedrückt. Kopf glatt, pechschwarz, leicht glänzend, Oberlippe, Tarsen und Fühler rostroth, letztere 15 gliedrig, das erste Glied pechbraun, die Glieder vom siebenten an mit dunkler Basis. Prothorax fast quadratisch, nach hinten leicht erweitert, an der Basis stumpf abgerundet, Seiten- und Hinterrand stark, letzterer zugleich in bedeutender Breite aufgebogen, Scheibe mit einer vom Vorderrand bis zur Mitte reichenden scharfen Längsfurche, Oberfläche unpunktirt, fast matt. Deckflügel mehr denn um die Hälfte länger als der Prothorax, schwach glänzend, glatt, rostgelb,

mit breiter, sich hinterwärts quer erweiternder pechbrauner Nahtbinde. Hornschuppe der Hinterflügel halb so lang als die Deckflügel, von gleicher Färbung wie diese, die braune Nahtbinde aber verloschener. Beine rostfarben, mit pechbraunen Schenkeln. Hinterleib oberhalb schwärzlich pechbraun mit lichter, kastanienbrauner Scheibe, verloschen punktiert, glänzend, die zweite Rückenschiene mit schwacher, die dritte mit deutlich ausgeprägter Seitenfalte; Endsegment glatt, mit flacher mittlerer Längsgrube, vor dem Hinterrand schräg gestrichelt. Lamina supraanalis gleichseitig dreieckig, in der Mitte scharf gekielt. Cerci auffallend langgestreckt, schmal, mit Ausnahme der eingebogenen Spitze fast gerade, beim Männchen in der Mitte des Innenrandes mit zwei von einander entfernten kurzen Zähnen, gegen die Basis hin deutlich crenuliert, beim Weibchen um $\frac{1}{5}$ kürzer, glattrandig.

Ein Paar dieser Art liegt von der Goldküste (Aburi: Septbr.) vor.

9. *Forf. paederina*. *Elytris prothorace duplo longioribus, linearis, deplanata, picea, subopaca, abdomine posteriore cum forcipe rufo, hac subrecta, in basi marginis interni appendiculata*. Long. corp. 6-8, forc. 2-3 mill. — fem.

Körper langstreckig, schmal, abgeflacht, dunkel pechbraun, fast matt. Hinterhaupt deutlich ausgerandet und in der Mittellinie eingekerbt, mit abgerundeten Hinterecken und parallelen Seitenrändern. Mund rostfarben. Fühler mit Ausnahme des schwärzlichen Basalgliedes licht gelbbraun, die Glieder vom vierten an langstreckig. Prothorax quadratisch mit gerundeter Basis, längs der Seitenränder und im Bereich der hinteren Hälfte stark abgeflacht und matt, der vordere Theil der Scheibe dagegen etwas aufgewulstet und leicht glänzend. Deckflügel doppelt so lang und zusammengenommen um die Hälfte breiter als der Prothorax, gleich breit, hinten etwas schräg nach aussen und vorn abgestutzt. Hornschuppe der Hinterflügel etwas kürzer als die halbe Deckflügellänge. Beine mit stark verdickten Schenkeln, an Knien und Tarsen, zuweilen auch an dem grösseren Theil der Schienen rostfarben. Hinterleib mit Ausnahme der schwärzlich pechbraunen Basis rostroth, dicht und fein punktiert, mit deutlicher, wenn auch

schwacher Seitenfalte der dritten Rückenschiene; das Endsegment längs der Mitte und zu beiden Seiten glatt, glänzend. Die Cerci des Weibchens oben und unten abgeflacht, lang, fast gerade, nur an der Spitze eingekrümmt, der Innenrand an der Basis in Form eines breiten, lamellenartigen Zahnes erweitert, dahinter in Zwischenräumen fein crenulirt.

Zwei weibliche Individuen von der Goldküste (Aburi: Septbr.) und vom Camaroons (Bonjongo: März).

Fam. **Blattina** Burm.

Periplaneta Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 502.

1. *Peripl. Americana* Lin.

Blatta Americana Linné, Syst. nat. p. 687. nr. 4. — *Periplaneta Americana* Fischer, Orthopt. Europ. p. 116, nr. 2. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 71, nr. 15. — Brunner, Syst. d. Blatt. p. 232, nr. 10, Taf. V, fig. 24. — *Periplaneta Americana et brunnea* Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 503, nr. 1 und 2.

Blatta siccifolia et aurantiaca Stoll, Représent. d. Blattes, pl. III d. fig. 10, 11 und 14 (mas et larv.)

Ein einzelnes männliches Exemplar dieser kosmopolitisch verbreiteten Art liegt von der Goldküste (Aburi: Septbr.) vor.

2. *Peripl. Australasiae* Fab.

Blatta Australasiae Fabricius, Ent. syst. II. p. 7, nr. 7. — *Periplaneta Australasiae* Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 503, nr. 4. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 72, nr. 16. — Brunner, Syst. d. Blatt. p. 233, nr. 11.

Blatta Domingensis Palisot, Ins. d'Afrique etc., Orthopt. pl. 1, fig. 4.

Von dieser gleichfalls kosmopolitisch verbreiteten Art liegen zahlreiche, am Camaroons (Victoria: Novbr. bis Januar) gesammelte Exemplare im Imago- und Larvenstadium vor.

3. *Peripl. agaboides*. *Elliptica, subtus cum pedibus ferruginea, utrinque nigro-maculata, capite prothoraceque nigris, nitidis, hoc trapezoideo, utrinque fulvo-vittato, elytris rubro-castaneis, acuminatis, abdomine supra nigro-flavoque vario parum brevioribus.* Long. corp. 15, elytr. 10 mill. — fem.

Durch die zwar vollständig ausgebildeten, aber die Spitze des Hinterleibs nicht erreichenden Deckflügel mit den Javanischen *Per. flavicincta* und *concinna* de Haan (Orthopt. p. 50) und *Per. Borrei* Sauss. (Mél. orthopt. IV. p. 113, nr. 11, pl. 10, fig. 38) zunächst verwandt. — Kopf tief schwarz, spiegelblank, mit vereinzelt borstentragenden Punkten; Clypeus, Oberlippe und Taster licht rostgelb, ebenso die beiden Basalglieder der sonst schwärzlich pechbraunen Fühler. Prothorax trapezoidal, unter leichter Rundung seiner Seiten nach vorn bis auf die Hälfte der Basalbreite verschmälert, oberhalb abgeflacht, mit stark nach unten abfallenden Seitenrändern, tief und glänzend schwarz, mit lebhaft rothgelber, fast mondsichelförmiger, hinten verbreiteter und schräg abgestutzter Längsbinde jederseits innerhalb des schwarzen Aussensaumes. Deckflügel doppelt so lang als der Prothorax, bis zur vorletzten Dorsalplatte des Hinterleibes reichend, von der Ausmündung der Vena analis an klaffend, lanzettlich zugespitzt, röthlich kastanienbraun, glänzend, zwischen den Paralleladern des Discoidal- und Analfeldes einreihig und fein, im Randfeld gröber und unregelmässig punktirt. Hinterflügel noch beträchtlich kürzer als die Deckflügel, rostgelb. Beine scherbengelb, die Schienen und Tarsen des dritten Paares dunkler, rostfarben. Hinterleib oberhalb schwärzlich pechbraun, fast matt, der Hinterrand der einzelnen Segmente beiderseits goldgelb gefleckt, die Lamina supraanalis bis auf die pechbraune Basis ebenso gefärbt, in der Mitte des gerundeten Hinterrandes flach ausgeschnitten. Bauchseite des Hinterleibes rothgelb, ein mondsichelförmiger Fleck am Seitenrand der einzelnen Segmente und ein ovaler nach innen von diesem schwarz. Lamina subgenitalis pechbraun.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Abó: März).

4. *Peripl. manca*. *Palpis pallide flavis, aptera, oblongo-ovalis, deplanata, rufo-picea, nitida, prothoracis limbo, capite, antennis pedibusque dilutioribus, rufescentibus, elytris squamiformibus, mesothorace haud longioribus*. Long. corp. 19 mill. — fem.

Von dem Weibchen der *Peripl. orientalis* Lin. durch geringere Grösse, die Färbung der Taster, den nach vorn vor-

schmäleren Prothorax, die kürzeren Flügeldecken-Stummel u. s. w. leicht zu unterscheiden. — Kopf glänzend rostroth, mit leicht gebräunter Stirn, zerstreut punktirt; die Spitze der Oberlippe und die Taster hell und rein wachsgelb. Fühler mit Einschluss der Basis licht rostroth. Prothorax abgestumpft dreieckig mit an der Basis leicht gerundeten, im Uebrigen fast geradlinigen Seitenrändern, an welchen sich vereinzelt Wimperhaare bemerkbar machen; der Vorderrand kaum einem Drittheil der Breite des leicht doppelt gebuchteten Basalrandes gleichkommend, die Mitte des Rückens gewölbter als bei *Per. orientalis*, die Seiten daher viel stärker abfallend; glänzend rothbraun, an den Rändern lichter, auf der Mitte der Scheibe mit zerschlitzter schwärzlicher Zeichnung, zerstreut punktirt. Deckflügelstummel nur von der Länge des Mesothorax, stumpf elliptisch abgerundet, ohne Andeutung von Adern. Hinterleibsringe am Endrande mit einer Reihe feiner faltenförmiger Höckerchen, verloschen und sparsam punktirt. Lamina supraanalis nicht gekielt, am Endrande flach ausgeschnitten. Cerci stumpfer zugespitzt als bei *Per. orientalis*, rothbraun. Die beiden Valvulae der Lamina subgenitalis nur mit sehr leicht gebogenem, nicht stumpfwinklig gebrochenem Innenrand, gleich der übrigen Bauchseite rothbraun, vereinzelt punktirt.

Nur das Weibchen vom Camaroons (Mungo: Septbr.) vorliegend.

5. *Peripl. anthracina*. *Aptera, oblongo-elliptica, nigra, nitida, ore antennisque rufis, palpis pedibusque rufo-piceis, elytris squamiformibus, mesothorace haud longioribus, cercis breviusculis, lanceolatis*. Long. 14 mill. --- mas.

Beträchtlich kleiner und gestreckter als die vorhergehende Art, oberhalb rein schwarz, glatt und glänzend. Kopf von gleicher Farbe, nur der Clypeus, die Oberlippe und die Mandibeln rostroth, die Taster röthlich pechbraun. Fühler licht rostroth, gegen die Spitze hin pechbraun. Prothorax stumpf dreieckig mit gerade abgestutzter Basis und in flachem Bogen gerundeten Seitenrändern, zerstreut und verloschen punktirt. Deckflügelschuppen stumpf lanzettlich, nur den Hinterrand des Mesothorax erreichend, ohne Andeutung von Adern, ebenso

glänzend wie die Thoraxringe; Metathorax hinten breit ausgebuchtet, seitlich daher nach hinten ausgezogen. Hinterleibsringe mit glatten Rändern, ohne sichtbare Skulptur, nur die beiden letzten gleich der Lamina supraanalis mit einigen zerstreuten Punkten; letztere breit und kurz dreieckig, ihre hintere Hälfte stark abwärts gebogen, die Mitte ihres Endrandes in eine feine Spitze ausgezogen. Cerci kurz, stumpf lanzettlich, nur 7 ringlig, pechbraun mit rostrother Spitze. Brust und Beine röthlich-, Bauch dunkler pechbraun: Lamina subgenitalis am Endrande flach dreieckig ausgeschnitten; Griffel rothbraun.

Ein einzelnes Männchen vom Camaroons (Bonjongo: April).

Deropeltis Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 486.

6. *Derop. dichroa*. *Nigro-picea, opaca, subtiliter coriacea, capite, antennarum basi, pedibus ventrisque basi rufis, abdominis segmentis dorsalibus 6. et 7. utrinque fulvo-maculatis: meso- et metathoracis marginibus lateralibus sat reflexis*. Long. 19 mill. — fem.

Kopf deutlich über den Vorderrand des Prothorax heraustr tretend, licht rostroth, glänzend, fein lederartig gerunzelt und zerstreut punktirt, ein Punkt jederseits an der Basis des Clypeus, die Spitze der Mandibeln, die Taster und die Fühler mit Ausnahme des Basalgliedes pechschwarz, letztere an der Spitze etwas lichter. Prothorax halbkreisförmig mit deutlicher Abstutzung des Vorderrandes, dieser in geringerer, die Seitenränder in bedeutenderer Breite flach gegen die Scheibe abgesetzt; auf letzterer die Muskeleindrücke und die sie begleitenden Schwielen zu beiden Seiten der hinterwärts fein gekielten Mittellinie deutlich ausgeprägt. Meso- und Metathorax gleichfalls mit deutlichem Mittelkiel, der Hinterrand des letzteren in der Mitte spitzig ausgezogen. Beine licht rostroth, die Vordertarsen ganz, die mittleren und hinteren an der Spitze der einzelnen Glieder pechbraun. Schenkeldornen sparsam und kurz. Vorderschienen kürzer, Mittelschienen wenig, Hinterschienen um ein Drittheil länger als die entsprechenden Schenkel. Hinterleib abgesehen von der ausgezogenen Spitze

stumpf eiförmig, im Bereich des vierten Segmentes am breitesten, die vier vorderen Ringe mit fast geradem, der fünfte mit gerundetem, in der Mitte leicht ausgebuchtetem und jederseits eckig ausgeschnittenem Hinterrand, der sechste und siebente mit scharf abgegrenzter, quer eiförmiger rothgelber Randmakel jederseits. Die stumpf abgerundet dreieckige Lamina supraanalis an der Basis röthlich pechbraun. Auf der Bauchseite des Hinterleibs die fünf vorderen Ringe in der Mitte, der vorletzte ganz rothbraun; der zweite und dritte mit gekielter Mittellinie, der fünfte in der Mitte des Hinterrandes mit abgerundet dreieckiger Grube. Lamina subgenitalis pechschwarz, aufgestochen punktirt und kurz gelblich beborstet.

Ein einzelnes Weibchen von der Goldküste (Aburi: August).

7. *Derop. carbonaria*. *Atra, supra opaca, subtiliter coriacea, capite nitido, clypeo, labri margine mandibularumque parte media ferrugineis, prothoracis margine antico deplanato, meso- et metathoracis marginibus lateralibus leviter reflexis.* Long. 19 mill. — fem.

Der vorhergehenden Art sehr nahe stehend, ausser durch leichte Skulpturmerkmale besonders durch die Färbung unterschieden. — Körper oberhalb matt kohlschwarz, unterhalb mit Einschluss des Kopfes leicht glänzend. Letzterer fein lederartig gerunzelt und zerstreut punktirt, ausser dem jederseitigen Fleck vor der Fühlergrube auch der grösste Theil des Clypeus, der Vorderrand der Oberlippe und die Mitte der Mandibeln rostroth. Fühler mit Einschluss der Basis pechschwarz, an der Spitze rostroth. Prothorax von gleichem Umriss wie bei *Der. dichroa*, die Hinterwinkel indessen nicht scharfeckig, sondern stumpf abgerundet, die Schwielen auf der Scheibe etwas stärker ausgeprägt, die Mittellinie kaum gekielt. An den beiden hinteren Thoraxringen die flach abgesetzten Seitenränder breiter und weniger stark aufgebogen, die glatten Schwielen des Rückens grösser. Beine von Körperfarbe. Hinterleibsringe und Lamina supraanalis ganz schwarz, stärker gerunzelt, die zweite bis fünfte Rückenschiene deutlicher längsfaltig, die zweite und dritte Bauchschiene in der Mitte nicht gekielt, die fünfte ohne Grube vor dem Endrande.

Gleichfalls nur in weiblichen Individuen vom Camaroons (Abó: Decbr., Bonjongo: April) vorliegend.

8. *Derop. robusta*. Oblongo-ovata, atra, opaca, coriacea, clypeo labrique dimidio anteriore ferrugineo, mandibulis palpisque rufo-piceis: prothoracis marginibus antico et lateralibus tumidis, meso- et metathoracis lateribus deplanatis, acuminatis, abdominis subserratis. Long. corp. 38, thor. 18 mill. — fem.

Langgestreckt eiförmig, im Bereich des Prothorax am breitesten, mit Einschluss des Oberkopfes matt kohlschwarz, auf der Oberseite der Thoraxringe ziemlich grob, auf dem Hinterleib etwas feiner lederartig gerunzelt. Kopf sehr plump, erst unterhalb des Fühlerursprungs leicht glänzend und hier deutlich querrunzlig. Clypeus und Vorderhälfte der Oberlippe rostroth, Oberkiefer und Taster röthlich pechbraun, letztere mit pechschwarzem Endglied. Fühler von letzterer Farbe. Prothorax etwa $\frac{3}{5}$ so lang wie breit, mit breiter vorderer Abstutzung der Halbkreisform, die Seitenränder breit und stark, der Vorderrand schmaler und schwächer aufgewulstet, erstere gegen die Scheibe durch eine muldenförmige Vertiefung deutlich abgesetzt; Eindrücke und Schwielen der Scheibe schwach ausgeprägt, Mittellinie nicht gekielt. Die Seiten der beiden hinteren Thoraxringe abgeflacht, nicht aufgebogen, nach innen von einem breiten Eindruck begleitet, ihre Hinterwinkel spitz ausgezogen und leicht gekielt. Ein schwacher Mittelkiel auch auf der hinteren Hälfte der Scheibe beider, auf dem Metathorax mit einem kleinen zipfelartigen Vorsprung verbunden; die glatten Schwielen auf beiden deutlich ausgeprägt. Beine ganz pechschwarz; an den Vorderschenkeln zehn kurze, an Mittel- und Hinterschenkeln je fünf etwas längere Dornen. Die zweite bis vierte Rückenschiene des Hinterleibs mit leicht angedeutetem Mittelkiel, die fünfte in der Mitte des Endrandes nur leicht eingezogen; die Hinterwinkel der zweiten bis siebenten Rückenschiene am Seitenrand dornartig ausgezogen, an der fünften bei weitem am stärksten. Siebente Rückenschiene und Lamina supraanalis stumpf gekielt, letztere mit flach dreieckigem Ausschnitt am Endrande. Cerci lanzettlich, der Lamina supraanalis an Länge fast gleichkommend. Sechste Bauchschiene beiderseits eingedrückt und hier grob runzlig.

Die Valvulae der Lamina subgenitalis nur fein und zerstreut aufgestochen punktirt.

Ein einzelnes Weibchen dieser ansehnlichen Art wurde am Camaroons erbeutet.

Epilampra Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 504.

9. *Epil. lyncea*. Testacea, ventre, pronoto elytrisque fusco-conspersis, horum maculis quinque majoribus in vena humerali sitis nigris vittaque obliqua ex area anali apicem versus percurrente rufescenti, alarum area marginali ferruginea, posteriore hyalina, flavescenti-venosa. Long. tot. 28, corp. 22, elytr. 23 mill. — fem. et larv.

Körper länglich elliptisch, scherbengelb, blank. Scheitel mit vier undeutlichen bräunlichen Längsstriemen. Stirn innerhalb der Fühlergruben mit zwei scharf abgegrenzten, kreisrunden pechbraunen Fleckchen; zwei gleichfarbige Punkte auch auf der Grenze zum Clypeus und über der Basis der Mandibeln. Fühler licht pechbraun, die beiden Basalglieder scherbengelb. Prothorax an der Basis zu einem deutlichen dreieckigen Skutellarlappen ausgezogen, bei den Hinterwinkeln am breitesten, die Seitenränder flachbogig und unmittelbar in den Vorderrand übergehend, nur gegen die Hinterwinkel hin mit schmalem, verdicktem Saum; abgesehen von letzterem, welcher rein gelb erscheint, seine ganze Oberfläche mit kleinen pechbraunen Tupfen, welche nur hier und da zu Fleckchen zusammenfliessen, bespritzt. Deckflügel den Leib weit überragend, schmal, am Ende stumpf lanzettlich zugerundet, das Analfeld mit 14 Paralleladern; der vordere Theil des letzteren und des Diskoidalfeldes so wie die ganze Area marginalis auf scherbengelbem Grunde überall braun getüpfelt, die Tupfen hin und wieder Fleckchen bildend, fünf grössere schwärzlich braune Flecke im Verlauf der Vena humeralis; über den hinteren Theil der Area analis und den sich anschliessenden der Area discoidalis streicht eine gegen die Spitze hin auslaufende breite rostrothe Längsstrieme, in welcher sich zerstreute lichter gelbe Flecke bemerkbar machen. Hinterflügel kürzer als die Deckflügel, nur um $\frac{1}{3}$ länger als breit, mit fast farblosem, gelb längsgeadertem Fächer und safran-

gelbem, an der Costa intensiv rostfarbenem Randfelde. Von den Aesten der Vena discoidalis münden 13 in den Hinter-, 6 in den Spitzenrand der Area anterior aus. Beine einfarbig scherbengelb mit rostrothen Dornen. Hinterleib unterhalb gleichfalls blassgelb, aber überall schwärzlich getupft und tigerartig gefleckt; oberhalb einfarbig rostgelb. Lamina supra-analis des Weibchens halbkreisförmig, in der Mitte des Endrandes schmal und tief eingekerbt, oberhalb muldenförmig ausgehöhlt. Cerci lang und spitz, elfgliedrig, ihr kleines Endglied pechscharz.

Am Camaroons aufgefunden. Ausser einem ausgebildeten Weibchen von Victoria (April) liegt auch eine männliche Nymphe von Mungo (Septbr.) vor.

10. *Epil. erubescens*. *Subtus cum pedibus testacea, ubique fusco-rufoque conspersa, supra cum elytris rufo-castanea, prothorace punctis nigris dense irrorato, elytris alisque latiusculis, obtusis, harum area posteriore grisea, fusco-venosa*. Long. tot. 24-25, corp. 17 (mas)-21 (fem.), elytr. 20 (fem.)-21 (mas) mill. — mas, fem.

Kürzer oval und gedrungener als die vorhergehende Art, oberhalb röthlich kastanienbraun, sehr glänzend. Kopf auf scherbengelbem Grunde dicht braun getupft, nur der Clypeus, die Oberlippe, Mandibeln und Taster einfarbig, letztere mit gebräunter Spitze des Endgliedes. Fühler an der Basis scherbengelb, dann rostroth, gegen die Spitze hin pechbraun. Prothorax an der Basis nur schwach gewinkelt, daher wenig in die Deckflügelbasis eintretend, mit scharfen und fast geradlinigen Seitenrändern; auf licht rothbraunem Grunde dicht pechbraun oder schwärzlich bespritzt. Die beiden Flügelpaare beim Weibchen beträchtlich breiter, kürzer und stumpfer abgerundet als bei der vorhergehenden Art, beim Männchen etwa von gleicher Form wie bei dem Weibchen dieser. Deckflügel von der Grundfarbe des Prothorax, aber bei dem Mangel der dunklen Marmorirung, von welcher sich Andeutungen nur an der Basis des Randfeldes finden, reiner und lichter rothbraun. Hinterflügel mit aschgrauem, pechbraun längsgeadertem Fächer; das Randfeld vor der Vena discoidalis kastanienbraun, hinter derselben graubraun; Aeste der Vena discoidalis

von gleicher Zahl und Anordnung wie bei *Epil. lyncea*. Beine rostfarben mit blässerem Hüften, diese gleich den Schenkeln sparsam braun getüpfelt. Rückenseite des Hinterleibs im Bereich der vorderen Hälfte rostfarben, hinterwärts stark braun marmorirt; Bauchseite lichter, besonders beim Weibchen sehr deutlich roth getigert. Lamina supraanalis des Männchens sehr kurz, quer abgeschnitten, flach, beim Weibchen halbkreisförmig, in der Mitte des stark aufgebogenen Endrandes dreieckig eingeschnitten. Cerci gleichfalls elfgliedrig, mit schwarzem Endgliede. Lamina subgenitalis des Männchens klein, halbkreisförmig gerundet, steil nach oben aufsteigend; beim Weibchen mit beiderseits ausgebuchtetem und in der Mitte stumpf lappenförmig ausgezogenem Endrande, die Fläche dieses Vorsprunges aufgewulstet und stumpf gekielt.

In beiden Geschlechtern vom Camaroons (Victoria: Juni) und vom Ogowe (Limbareni: Mai) vorliegend.

Eustegasta, nov. gen.

Ab Epilampra differt corpore metallico-splendente, antennis incrassatis, moniliformibus, pronoti basi media acutangula, femoribus intermediis inermibus, anticis posticisque parce spinosis, elytrorum area anali confertim striato-punctata, alarum posticarum vena discoidali octo tantum ramos ad marginem posticum, quatuor ad marginem apicalem emittente, lamina supraanali feminae carinata et utrinque fortiter reflexa, cercis breviter lanceolatis.

11. *Eust. buprestoides*. *Cyanea, nitida, capite, pronoto elytrisque laete viridibus, metallico-splendentibus, his maculis duabus, anteriore discoidali, posteriore marginali, aurantiacis: antennis pedibusque nigris, illis ante apicem croceo-annulatis, his rufo-spinosis, coxarum segmentorumque ventralium 1.—5. margine externo candido, cercis piceis, apice pallido: alis posticis infuscatis, margine costali cyanescenti-piceo. Long. tot. 16, corp. 11, elytr. 12 mill. — fem.*

Epilampra buprestoides Walker, Catal. of Blattariae in the collect. of the British Museum p. 76, nr. 41.

Von dieser schönsten bis jetzt bekannt gewordenen Blat-tine wurde ein einzelnes Weibchen am Camaroons (Abó: Decbr.) erbeutet. — Das aus der Stevens'schen Sammlung

von Walker beschriebene Exemplar, gleichfalls ein Weibchen, stammt von Fernando Pó.

Anaplecta Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 494.

12. *Anapl. cincta*. *Oblongo-ovata, rufo-picea, nitida, glabra, antennarum apice, prothoracis elytrorumque margine laterali, alis, pedibus cercisque pallide flavis*. Long. tot. 5, corp. 4 mill. — fem.

Körper langgestreckt eiförmig, flach, glatt und glänzend. Kopf kaum über den Vorderrand des Halsschildes hervorragend, rothbraun, glatt, Oberlippe und Mandibeln rostgelb, Taster mit pechbraunem Endgliede. Fühler mit drei länglichen Basal-, kurzem 4. bis 10. und allmählich länger werdenden folgenden Gliedern; licht pechbraun, Glied 3. rostfarben, die acht letzten hell wachsgelb. Prothorax parabolisch gerundet, sehr glänzend pechbraun, der Seitenrand breit weisslich gelb, glasartig durchscheinend. Deckflügel mit geradem Naht- und flachbogigem Seitenrand, beide unter scharfer Spitze zusammenstossend; Analfeld nur durch eine feine Furche abgegrenzt, Area discoidalis verloschen längsstreifig, Area marginalis mit sieben deutlichen schrägen Adern im Bereich der hinteren Hälfte; glänzend kastanienbraun, Aussenrand vorn breiter weissgelb, unter allmählicher Verschmälerung bei $\frac{2}{3}$ der Länge ganz schwindend; auch der Nahtrand fein gelb gesäumt. Hinterflügel und Beine blass knochengelb, Schienen langstachlig, Mittel- und Hinterschenkel mit 4 bis 5 langen und feinen Dornen, die vorderen ausser diesen noch mit zahlreichen kurzen bewehrt. Hinterleib licht kastanienbraun; Cerci sehr lang, blassgelb.

In einem einzelnen Exemplar vom Ogowe (Limbareni: Juni) vorliegend.

Phyllodromia Serv.

Hist. nat. d. Orthopt. p. 105.

13. *Phyll. germanica* Lin.

Blatta germanica Linné, Syst. nat. II. p. 688, nr. 9. — Stoll, Représ. d. Blattes tab. IV d, fig. 18. — Fabricius, Ent. syst. II. p. 10, nr. 22. — Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 497, nr. 8. — Fischer, Orthopt. Europ. p. 112, tab. VII, fig. 21. —

Blatta (Phyllodromia) germanica Serville, Hist. nat. d. Orthopt. p. 107, nr. 35. — *Phyllodromia germanica* Brunner, Syst. d. Blatt. p. 90, nr. 1, Taf. II, fig. 7.

Von dieser kosmopolitisch verbreiteten Art liegen Exemplare beiderlei Geschlechts vom Camaroons (Victoria: Juli, Septbr., Quaqua: Decbr.) vor.

14. *Phyll. parenthesis*. *Vertice angusto, testacea, nitida, fascia frontali, clypei macula basali vittisque duabus pronoti abbreviatis, arcuatis nigro-piceis, alarum area marginali fusco-conspersa*. Long. tot. 14-15, corp. 9-9½, elytr. 12 mill. — mas, fem.

Von gleichem Colorit wie *Phyll. germanica*, in den Flügeln etwas gestreckter, durch beträchtlich kleineren Kopf, schmäleren Scheitel so wie durch die Form der dunkelen Striemen des Pronotum leicht zu unterscheiden. — Fühler bald licht rostfarben, bald bis auf das scherbengelbe Basalglied pechbraun. Augen ziemlich stark genähert, der Scheitel zwischen ihnen um die Hälfte schmaler als bei *Phyll. germanica*. Eine aus zwei dicht aneinander gerückten, rundlichen Flecken bestehende Stirnbinde und eine kleine gleichschenkelig dreieckige Makel an der Basis des Clypeus schwärzlich pechbraun; ebenso das Endglied der Taster. Prothorax nach vorn mehr verschmälert und in der Mitte des Hinterrandes stärker winklig vorspringend als bei *Phyll. germanica*; die beiden pechbraunen Längsbinden der Scheibe mondsichelförmig, hinten stärker als vorn convergirend, bei der Mitte ihrer Länge von der Aussenseite her eingeschnitten und in ihrer vorderen Hälfte von kleinen Flecken der hellen Grundfarbe durchsetzt. Am rechten Deckflügel die hintere Hälfte der Area discoidalis, an den Hinterflügeln das Randfeld bräunlich gesprenkelt. Beine und Hinterleib mehr rost- als scherbengelb.

Ein Paar vom Ogowe (Limbareni: Mai, Juni).

15. *Phyll. hemerobina*. *Pallide straminea, prothorace transverse ovato, elytris alisque fere hyalinis, verticis fascia, frontis lineis duabus arcuatis pronotique signatura discali rufo-piceis, tibiis extus abdominisque lateribus nigro-punctatis, alarum areae marginalis venis obliquis nigro-piceis, incrassatis*. Long. tot. 11, corp. 8, elytr. 9½ mill. — fem.

Eine höchst zierliche Art aus der Verwandtschaft der *Phyll. liturifera* Stal (Fregatt. Eugen. resa V. p. 308) und der *Phyll. hieroglyphica* Brunner (Syst. d. Blatt. p. 105, nr. 22). — Körper blass strohgelb. Kopf etwas dunkler, mehr graugelb, eine die Augen verbindende breite Scheitelbinde und zwei schmale, leicht bogige Querlinien der Stirn licht pechbraun; Taster weisslich gelb, Fühler licht braun. Prothorax quer oval mit fast abgestutztem Hinterrand, die Seitenränder auf $\frac{1}{5}$ der Gesamtbreite glasartig durchscheinend, mit leicht gelblichem Anflug, die Scheibe elfenbeinfarbig mit complicirter Linien- und Punktzeichnung von röthlich brauner Farbe: ganz vorn (über dem Scheitel) zwei weit getrennte kurze Längstriemen; auf der Mitte der Scheibe zwei vorn divergirende, hinten genäherte Längslinien, auf welche ein unpaarer Fleck folgt; jederseits von diesen drei wellige Striemen, die innere gerade und vorn abgekürzt, die beiden äusseren schräg nach vorn und innen gerichtet und weiter nach vorn reichend; hinter der äusseren noch ein isolirter Punkt. Deckflügel blass schalgelb mit glasartig durchsichtigem Seitenrand; das Analfeld, die Basis des Diskoidalfeldes und der mittlere Theil des Randfeldes mit unregelmässigen schwärzlichen Längswischen, die Längs- und Queradern des Diskoidalfeldes ein sehr deutliches pechbraunes Adernetz bildend. Hinterflügel farblos, glashell, die acht vorderen von der Vena humeralis schräg zur Costa verlaufenden Paralleladern stark rippenartig verdickt und tintenartig geschwärzt. Beine schalgelb mit gleichfarbigen Dornen, die Aussenseite der Schienen dem Ursprung der Dornen entsprechend schwarz punktirt, die Tarsen an der Spitze der vier ersten Glieder gebräunt. An den Hinterleibsseiten je zwei Reihen brauner Flecke, die äusseren grösser, die inneren dunkler. Lamina subgenitalis stark kuppig, hinterwärts stumpf gekielt und in der Mitte des Endrandes schmal dreieckig ausgeschnitten. Cerci schalgelb, die Endglieder schwarz gebändert.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Bonjongo: Mai).

16. *Phyll. centralis*. *Testacea, nitida, verticis fascia frontisque linea arcuata brunneis, tibiarum abdominisque punctis lateralibus nigricantibus, pronoti elytrorumque margine laterali*

flavescenti-pellucidis, illius disco rufo-vario. Long. tot. 14, corp. $11\frac{1}{2}$, elytr. $10\frac{1}{2}$ mill. — mas.

Grösser als die vorhergehende Art und zugleich gestreckter, mit weniger querem und seitlich stumpfer gerundetem Prothorax. Kopf grösser, deutlich den Vorderrand des Halschildes überragend, Scheitel beträchtlich schmaler; eine Querbinde zwischen den Augen und eine Bogenlinie der Stirn vor dem Fühlerursprung licht rothbraun, drei kleine Punkte jederseits hinter den Fühlern schwarz. Diese länger als der Körper, licht gelb, gegen die Spitze hin pechbraun. Endglied der Taster gebräunt. Prothorax nur sehr stumpf quer oval mit abgestutztem, aber in der Mitte etwas nach hinten hervortretendem Hinterrand, beiderseits breit durchscheinend blassgelb, die Scheibe röthlich gelb mit unbestimmter rothbrauner Fleckenzeichnung. Deckflügel von gleich gelber Färbung wie die Scheibe des Pronotum, der Schultertheil des Randfeldes gleichfalls durchscheinend. Hinterflügel glashell, braun geädert, die acht vorderen Paralleladern des Randfeldes zwar gleichfalls an der Costa verdickt, aber nicht auffallend dunkel gefärbt. Die schwarzen Punkte an der Aussenseite der Schienen viel kleiner und unscheinbarer als bei *Phyll. hemerobina*, die Tarsen einfarbig blassgelb. An den Seiten der sechs vorderen Bauchringe je ein länglicher pechbrauner Fleck. Lamina subgenitalis mit deutlichen, ziemlich langen Griffeln. Cerci blass scherbengelb, die drei Endglieder oberhalb gebräunt.

Ein einzelnes Männchen von derselben Lokalität (Bonjongo: Mai).

17. *Phyll. pustulosa.* Testacea, nitida, prothoracis transverse ovati elytrorumque margine laterali hyalinis, illius disco rufo-vario, horum area anali et discoidalis parte suturali ferruginosis, venis longitudinalibus disperse pustulosis. Long. tot. 14, corp. $9\frac{1}{2}$, elytr. $11\frac{1}{2}$ mill. — fem.

Gleichfalls der *Phyll. hemerobina* in der Bildung des Prothorax nahe stehend, durch die Textur der Deckflügel sehr ausgezeichnet. — Scheitel und Stirn dunkler als der Körper, mehr rostgelb, aber ohne Bindenzeichnung. (Fühler fehlen). Die Seitenränder des quer eiförmigen, am Hinterrand abgestutzten Pronotum fast bis auf den vierten Theil der Gesamt-

breite glasartig durchscheinend, die scherbengelbe Scheibe rostroth gescheckt; die Zeichnung von ähnlicher Anlage wie bei *Phyll. hemerobina*, aber nur die beiden Mittellinien in ihrer Continuität erhalten, die übrigen in Flecke aufgelöst. Deckflügel im Bereich des Anal- und längs der Nahtseite des Discoidalfeldes fast rostfarben und röthlich getupft, ihr Aussenrand gleich demjenigen des Pronotum vorn glashell; der hintere Theil des Rand- und Discoidalfeldes auf scherbengelbem Grunde röthlich getüpfelt und die Längsadern beider in weiten Entfernungen von einander knotenförmig angeschwollen und rostbraun gefärbt; solcher pustelförmiger Erhebungen etwa vierzig auf jedem Deckflügel. Hinterflügel gelb tingirt, längs der Costa intensiv safrangelb. Beine und Hinterleib einfarbig, ungefleckt. Lamina subgenitalis von den Seiten her stark comprimirt, längs der Mitte sehr hoch, fast kahnförmig, mit eingedrückter Basis, hinterwärts stumpf gekielt und mit kleinem, schmal dreieckigem Mittelausschnitt des Endrandes. Cerci licht rostgelb.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Mungo: Septbr.).

18. *Phyll. patricia*. *Picea, nitida, pronoti rotundato-trigoni limbo, elytrorum margine externo, coxarum limbo et apice antennarumque annulo albis, harum basi, vertice, pedibus ventrisque apice ferrugineis, alis nigricantibus*. Long. tot. 11-12, corp. 9, elytr. $9\frac{1}{2}$ -10 mill. — mas, fem.

Kopf glänzend pechbraun, Scheitel, Oberlippe und Fühlerbasis rostroth; Taster pechschwarz mit blassgelber Basis. Fühler um ein Dritttheil länger als der Leib, pechschwarz mit gelblich weissem Ring vor der Mitte ihrer Länge; derselbe erstreckt sich beim Männchen nur auf vier, beim Weibchen auf acht bis neun Glieder. Prothorax klein, flach, fast gleichseitig sphärisch dreieckig, mit leicht stumpf gewinkeltem Hinterrand; vereinzelt grob punktirt, stark glänzend, pechbraun, der ganze Umkreis — vorn etwas breiter als seitlich und hinten — elfenbeinweiss. Deckflügel dunkel kastanienbraun, längs der Naht, auf der Grenze von Area analis und discoidalis und gegen den Aussenrand hin mehr rothbraun; letzterer vorn breit, nach hinten allmählich schmaler weisslich. Die Area analis und discoidalis durch die zahlreichen Queradern dicht

gegittert oder fast gekörnelt erscheinend. Hinterflügel satt rauchbraun mit geschwärztem Costalrand. Beine intensiv rostgelb, die Tarsen von der Spitze des ersten Gliedes ab pechbraun; der Innenrand der Schenkel, die Vorderhüften bis auf einen pechbraunen Fleck ihrer Innenseite, die Mittel- und Hinterhüften an der Spitzenhälfte und längs des Aussenrandes weiss, letztere beide im Uebrigen glänzend pechschwarz. Hinterleib über die Mitte des Bauches hin mit Einschluss der Lamina subgenitalis rostroth, beiderseits pechbraun, weiss gesäumt. Lamina subgenitalis des Männchens länger als breit, nach hinten stark verjüngt, am Ende quer abgestutzt und flach eingedrückt; diejenige des Weibchens stark kuppig gewölbt mit quadratischem Eindruck vor dem in der Mitte ausgeschnittenen und leicht zweizipfligen Endrande. Lamina supraanalis des Weibchens mit Mittelkiel und diesem entsprechend am Endrande ausgeschnitten, rostroth mit pechbraunem Saum. Cerci des Männchens rostfarben bis licht pechbraun, des Weibchens dunkel pechbraun mit rostfarbener Mitte der Unterseite.

Beide Geschlechter vom Camaroons (Victoria: Juni, Bonjongo: Mai).

19. *Phyll. pulchella*. *Nigra, nitida, pronoto rotundato-trigono flavo-limbato, elytris testaceis, albo-marginatis, alis infuscatis, pedum spinis tarsisque ferrugineis, coxarum apice, trochanteribus abdominisque limbo laterali flavescens*. Long. tot. $10\frac{1}{2}$, corp. 9, elytr. $8\frac{1}{2}$ mill. — mas.

Der *Phyll. vinula* Stal (Öfvers. Vetensk. Akad. Förhandl. 1856, p. 166, nr. 4. — 1871, p. 376, nr. 2) anscheinend sehr nahe verwandt, vielleicht selbst nur individuell abweichend: etwas grösser als diese, durch das nicht schwarz gefärbte Analfeld der Deckflügel, die helle Färbung der Trochanteren, Tarsen, Schiendornen u. s. w. von der Beschreibung jener abweichend. — Kopf sehr glänzend schwarz, vereinzelt punktiert, Vorderrand des Clypeus und Oberlippe rostroth, Taster pechbraun. Fühler derb, mit Einschluss der Basis tief schwarz. Halsschild etwas breiter als lang, relativ kürzer als bei der vorhergehenden Art, ebenso stark glänzend und vereinzelt grob punktiert, der lichte Saum rein gelb, seitlich etwas breiter

als vorn, hinten aber ganz schmal. Deckflügel scherbengelb, bei den Schultern auf der Grenze von Rand- und Mittelfeld nur leicht gebräunt, ersteres mit vorn breitem, hinten allmählich schmaler werdenden weisslichem Seitenrand. Hinterflügel in gleicher Weise geschwärzt wie bei *Phyll. patricia*. Beine glänzend pechschwarz, die Schenkel- und Schienendornen licht rostroth, ebenso die Tarsen, deren Spitze indessen gebräunt erscheint. Die Spitze und der Aussensaum aller drei Hüftpaare gleich den Trochanteren gelb; von gleicher Farbe der Seitensaum des sonst glänzend pechschwarzen Hinterleibes. Cerci matt schwarz.

Ein einzelnes Männchen vom Camaroons (Abó: Decbr.).

20. *Phyll. cinnamomea*. *Prothorace rotundato-trigono, subtus cum pedibus testacea, supra ferruginea, nitida, abdominis apice nigro, pronoti signatura discali elytrorumque area discoidali brunneis, horum margine laterali flavescenti-pellucido, alis fuscis, margine costali testaceo*. Long. tot. 15, corp. 10, elytr. 12. mill. — fem.

Grösser und langstreckiger als *Phyll. patricia*, welcher sie in der Form des Prothorax sonst nahe steht. — Kopf den Vorderrand des Prothorax deutlich überragend, mit rostfarbenem Scheitel und licht brauner Querbinde zwischen den Augen. Fühler viel länger als der Körper, rostroth mit lichtem Basalglied, im Bereich der Endhälfte bräunlich. Prothorax abgerundet dreieckig, der Hinterrand in der Mitte stumpfwinklig hervortretend, die Seitenränder stark abfallend mit schmal abgesetztem, durchscheinendem Saum, die satt rostgelbe Scheibe mit zwei V förmigen Flecken und drei vordenselben stehenden Stricheln von rothbrauner Färbung. Beide Flügelpaare die Spitze des Hinterleibs weit überragend. Deckflügel licht zimmetbraun, die Area marginalis fast in ihrer ganzen Breite und Länge blassgelb durchscheinend, nur längs des Innenrandes im Bereich der hinteren Hälfte und an der äussersten Spitze von der braunen Grundfarbe. Hinterflügel intensiv rauchbraun, am Costalrande hell scherbengelb. Beine von Körperfarbe, die Tarsen gegen die Spitze hin kaum merklich gebräunt. Hinterleibsrücken an der Spitze mit Einschluss der Lamina supraanalis schwärzlich pechbraun; Bauchseite

licht gelb, Lamina subgenitalis breit bogig abgerundet, flach gewölbt, seitlich allmählich aufsteigend. Cerci lang, gelb, nur an der Basis der Oberseite leicht gebräunt.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Mungo: Septbr.).

21. *Phyll. basalis*. *Prothorace transverse rotundato-trigono, ferruginea, nitida, antennis, pronoti fascia lata basali, abdominis dorso elytrisque piceis, horum margine laterali luteo, alis infuscatis, areae marginalis costa testacea*. Long. tot. 13, corp. 9, elytr. 11 mill. — mas.

Kürzer und gedrungenener als die drei vorhergehenden Arten, mit mehr in die Quere entwickeltem Prothorax. — Kopf den Vorderrand des Halsschildes überragend, Scheitel schmal, dunkel rostfarben mit schmaler, licht pechbrauner Querbinde zwischen den Augen. Taster blassgelb mit gebräunter Spitze des Endgliedes. Fühler viel länger als der Körper, schwärzlich pechbraun mit rostgelber Basis. Prothorax fast um ein Dritttheil breiter als lang, abgerundet dreieckig, mit leicht stumpfwinklig hervortretendem Hinterrand und fast geradlinigen, schmal gesäumten Seitenrändern, die Scheibe satter rostfarben, die Basis in Form einer breiten, bogigen Querbinde pechbraun. Beide Flügelpaare die Spitze des Hinterleibes weit überragend. Deckflügel satt kastanienbraun, längs des Seitenrandes breit und satt durchscheinend rostgelb. Hinterflügel rauchbraun, schwarz geadert, die Paralleladern des Randfeldes vor dem bräunlich gelben Costalrande breit schwärzlich gesäumt. Beine rostfarben mit leicht gebräunten Tarsen. Hinterleib oberhalb vom 1. bis 5. Segment auf rostfarbenem Grunde pechbraun gebändert, im hinteren Theile mit Einschluss der Lamina supraanalis pechschwarz. Unterseite lichter und einfarbig rostgelb. Cerci lichtgelb, oberhalb an der Basis gebräunt.

Ein einzelnes Männchen vom Camaroons (Victoria: Juni).

22. *Phyll. punctifrons*. *Prothorace transverse rotundato-trigono, testacea, nitida, antennis, fascia interoculari, frontis punctis tribus pronotique lituris duabus discalibus brunneis vel rufo-piceis: elytrorum apice alisque fusco-venosis*. Long. tot. 13½-16, corp. 11-12, elytr. 10½-13½ mill. — mas, fem.

Von ähnlicher Prothoraxform wie die vorhergehende Art,

aber von wesentlich anderer Färbung, durchschnittlich auch grösser. - Kopf den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend, der Scheitel von gewöhnlicher Breite; auf rostgelbem Grunde ein grosser halbkreisförmiger Fleck zwischen den Augen und drei in eine Querlinie geordnete Punkte zwischen dem Fühlerursprung roth- oder pechbraun. Taster gelb mit gebräuntem Endgliede. Fühler länger als der Körper, licht pechbraun mit gelber Basis. Prothorax quer dreieckig mit schwach gewinkelter Basis und flachbogigen Seitenrändern, vereinzelt grob punktirt, glänzend rostfarben, zwei mehr oder weniger deutlich abgegrenzte Vförmige Flecke der Scheibe, an welche sich nach vorn noch kleinere gezackte Striemen anschliessen, roth- oder pechbraun. Beide Flügelpaare die Spitze des Hinterleibes weit überragend. Deckflügel von Körperfarbe mit wenig lichterem Seitenrand, der hintere Theil der Area discoidalis — auf dem rechten in weiterer Ausdehnung — durch pechbraune Queradern gescheckt. Hinterflügel fast glashell, aber durch das pechbraune Geäder grau getrübt erscheinend, am intensivsten längs des Costalrandes durch die auf gelbem Grunde pechbraunen Paralleladern. Beine rostgelb mit gebräunten Tarsen; die Ursprungsstelle der rostgelben Dornen an Schenkeln und Schienen schwarzfleckig. Bauchseite des Hinterleibs einfarbig scherbengelb, Rücken- seite mit pechbraunem Endsaum der Segmente und ebenso gefärbter breiter Längsbinde innerhalb des Seitenrandes. Lamina supraanalis blassgelb mit pechbraunem Seitenfleck, bei beiden Geschlechtern dreieckig, ohne Ausschnitt. Lamina subgenitalis des Männchens mit aufgebogener Spitze, des Weibchens flach gewölbt, breit und stumpf abgerundet. Cerci auf gelbem Grunde breit pechschwarz geringelt.

Beide Geschlechter vom Camaroons (Victoria: Juni bis Septbr.), ein Weibchen auch vom Gaboon (April); letzteres zeigt bei sonstiger vollkommener Uebereinstimmung die drei dunkelen Stirnpunkte geschwunden.

23. *Phyll. aegrota*. *Prothorace transverse rotundato-trigono, vertice angustato, testacea, macula interoculari duabusque pro- noti discalibus rufo-brunneis, elytris pallidis, alis fusco-venosis.* Long. tot. 14, corp. $9\frac{1}{2}$, elytr. 12 mill. — fem.

Der vorhergehenden Art sehr nahe stehend und besonders in folgenden Punkten unterschieden: Kopf kaum den Vorder- rand des Halsschildes überragend, Scheitel um die Hälfte schmaler, der Fleck zwischen den Augen fast rundlich, hell- braun, Stirn ungefleckt. Fühler nicht länger als der Körper, rostroth mit hellgelber Basis, die Spitze nur in geringer Aus- dehnung leicht gebräunt. Prothorax weniger quer und an den Hinterecken breiter und stumpfer abgerundet; die beiden V förmigen braunen Flecke der Scheibe fast ganz ausgefüllt. Deckflügel beträchtlich blasser schalgelb, an der Spitze des Mittelfeldes in geringerer Ausdehnung braun quergeadert. An den Beinen nur die Schienendornen mit schwarzfleckigem Ursprung, die Schenkel dagegen ungefleckt. Hinterleib auch unterhalb längs der Seiten braunfleckig. Cerci wie bei *Phyll. punctifrons* breit pechschwarz geringelt.

Ein einzelnes Weibchen vom Ogowe (Limbareni: Juni).

24. *Phyll. relucens*. *Prothorace transverse rotundato-trigono, subtus testacea, supra ferruginea, nitida, fascia interoculari punctisque tribus rufo-piceis, antennis basi excepta fuscis, alis cinereis, fusco-venosis, areae anterioris margine costali testaceo.* Long. tot. 15-17½, corp. 12-14, elytr. 12½-15 mill. — mas, fem.

Kräftiger gebaut als die beiden vorhergehenden Arten. Kopf den Vorderrand des Halsschildes ein wenig überragend, Scheitel von gewöhnlicher Breite, eine Querbinde zwischen den Augen und drei Punktflecke der Stirn (zwei zwischen den Fühlern, der dritte oberhalb des Clypeus) röthlich- oder pechbraun. Fühler länger als der Körper, pechbraun, die beiden ersten Glieder licht rostgelb. Prothorax von gleichem Umriss wie bei *Phyll. punctifrons*, rostgelb, glänzend, verein- zelt punktirt, entweder einfarbig oder nur mit undeutlichen braunen Scheibenflecken. Deckflügel bis auf den hinteren Theil der Area discoidalis, welcher wässrig braun und dunkler geadert erscheint, satt rostgelb, das Randfeld nur unmerklich heller. Hinterflügel wässrig braun getrübt, pechbraun ge- adert; im Randfeld die Vena scapularis und ihre zum Rande verlaufenden Paralleläste rein und licht gelb. Beine von Körperfarbe, mit kaum merklich gebräunten Tarsen, die Schie- nen dem Ursprung der Dornen entsprechend ausserhalb schwarz

punktirt. Hinterleib einfarbig rostgelb, nur die Cerci unterhalb leicht braun geringelt. Lamina subgenitalis des Männchens trapezoidal mit abgerundeten Ecken, des Weibchens flach gewölbt, mit breit und quer abgestutztem Hinterrande.

Beide Geschlechter vom Ogowe (Limbareni: Mai, Juni).

25. *Phyll. obsoleta*. *Prothorace transverse rotundato-trigono, subtus testacea, supra ferruginea, nitida, pronoti elytrorumque margine laterali flavescente, pellucido, antennis abdominisque dorso piceis, alis cinereis, fusco-venosis, margine costali concolore*. Long. tot. 11, corp. $8\frac{1}{2}$, elytr. 9 mill. — fem.

Von ganz ähnlichem Umriss wie die vorhergehende Art, aber kaum halb so gross und schon durch die Färbung des Hinterleibes und der Flügel unterschieden. — Kopf das Halsschild ein wenig überragend, Scheitel von gewöhnlicher Breite; trübe rostfarben, ohne dunkle Zeichnung. Endglied der Taster und die Fühler pechbraun, letztere mit gelbem Basalglied. Prothorax quer, fast um ein Drittheil breiter als lang, mit flachbogigen Rändern und sehr breit abgerundeten Hinterwinkeln, auf der Scheibe rostfarben mit undeutlicher brauner Wölkung, am Vorder- und an den Seitenrändern durchscheinend scherbengelb. Deckflügel gleichfalls rostfarben mit lichterem, durchscheinendem Aussenrand. Hinterflügel grau getrübt, mit Einschluss der Vena scapularis und ihrer Aeste braun geadert. Beine einfarbig. Hinterleib unterhalb rostgelb, über den ganzen Rücken hin dagegen licht pechbraun; nur die Cerci gelb. Lamina subgenitalis ohne Auszeichnung.

Ein einzelnes Weibchen von der Goldküste (Aburi: Septbr.).

26. *Phyll. amplicollis*. *Prothorace amplo, rotundato-trigono, oblonga, subparallela, testacea, nitida, fascia interoculari abdominisque disco anteriore piceis, pronoti elytrorumque lateribus pellucidis, illius disco ferrugineo: alis abdominis apicem parum superantibus*. Long. tot. 16, corp. 14, elytr. 13 mill. — mas.

Von sämmtlichen vorbeschriebenen Arten durch den relativ grossen Prothorax und die darauf beruhende Parallelseitigkeit des Körpers abweichend. — Kopf das Halsschild kaum überragend, gross, scherbengelb; Scheitel oberhalb mit vier grauen Längsstriemen und mit schmaler, pechbrauner Querbinde zwischen den Augen. Fühler sehr viel länger als

der Körper, in ihrer ganzen Ausdehnung licht rostgelb. Prothorax etwas breiter als lang, vorn stumpf und breit abgerundet, Seiten- und Hinterrand flachbogig, Scheibe rostfarben mit undeutlicher brauner Wölkung, Ränder blassgelb, die Seiten breit durchscheinend. Deckflügel die Spitze des Hinterleibs nur mässig überragend, der Aussenrand in der Schultergegend gelblich durchscheinend, im Uebrigen der Grund wässrig braun mit licht gelber Aderung, die Färbung daher im Ganzen scherbengelb erscheinend. Hinterflügel gelblich grau. Beine rostgelb mit bleicheren, fast weisslich gelben Hüften; Schenkel längs des Vorderrandes bräunlich marmorirt. Die fünf vorderen Rückenschien des Hinterleibs bis auf die Seiten und den Endsaum pechschwarz, die folgenden mit Einschluss der Lamina supraanalis rostroth. Bauchseite rostfarben, ebenso die Cerci und die an der Lamina subgenitalis deutlich entwickelten Styli.

Ein einzelnes Männchen vom Gaboon (Dongila: August).

Nauphoeta Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 508.

27. *Nauph. Guineensis* Sauss.

Nauphoeta Guineensis Saussure, Mélang. orthopt. IV. p. 133, nr. 1. pl. 10, fig. 47 (fem.)

Einige von der Goldküste (Aburi: August) stammende weibliche Exemplare treffen in jeder Beziehung auf die Saussure'sche Beschreibung und Abbildung zu.

28. *Nauph. frenata*. *Oblongo-ovata, fulva, nitida, antennis, fascia interoculari, pronoti vittis duabus intramarginalibus limbo apicali et basali inter se conjunctis, elytrorum strigis duabus venae humerali et anali respondentibus, tibiarum spinis tarsisque nigris: elytris latis, obtusis, abdominis apicem parum superantibus*. Long. tot. 30, corp. 29, elytr. 23 mill. — fem.

Bei gleicher Breite beträchtlich kürzer als die vorhergehende Art, schon durch das Colorit ausgezeichnet und leicht kenntlich. Körper unterhalb mit Einschluss der Beine rostfarben, oberhalb lichter, mehr safrangelb, glänzend. Kopf mit dem abgerundeten Scheitel deutlich über den Vorderrand des Halsschildes heraustretend, Scheitel kaum schmaler als der Längsdurchmesser der Augen. Zwischen letzteren eine pech-

braune Fleckenbinde, an der Basis des Clypeus jederseits ein ebenso gefärbter Punkt. Taster rostgelb mit pechbrauner Spitzenhälfte des Endgliedes. Fühler derb, schwarz, das rostgelbe Basalglied mit dunkeltem Ring vor der Spitze. Prothorax von gleichem Umriss wie bei *Nauph. Guineensis*, höchstens mit breiter und stumpfer abgerundeten Hinterwinkeln, oberhalb mehr abgeflacht, mit zwei parallelen Längswulsten auf der Scheibe; der lichtere und reiner gelbe Seitenrand von der leicht gebräunten Scheibe jederseits durch eine vorn S-förmig geschwungene, hinten gerade verlaufende und etwas breitere schwarze Längsbinde getrennt, welche sich mit derjenigen der anderen Seite längs des Vorder- und Hinterrandes vereinigt, so dass im Ganzen die Figur eines sphärischen Dreiecks mit abgestumpfter Spitze hergestellt wird. Deckflügel nur doppelt so lang als in der Mitte breit, stumpf abgerundet, safrangelb mit tief schwarz gesäumter Humeral- und Analader, welche Färbung auf ersterer indessen nur wenig über die Hälfte der Deckflügellänge hinausragt und hier plötzlich abbricht. Im Analfeld wie bei *Nauph. Guineensis* neun Paralleladern. Hinterflügel gleichfalls kurz und stumpf abgerundet, mit glas hellem, nur gelb längsgeadertem Fächer und safrangelbem, längs des Costalrandes rostfarbenem Randfelde. Alle Schienendornen tief schwarz, die Tarsen bis auf die rostgelbe Basis des ersten Gliedes pechbraun. Hinterleib auf der Scheibe des Rückens gebräunt. Lamina supraanalis vor dem dreieckigen Ausschnitt des Endrandes scharf gekielt, licht rostgelb. Cerci von gleicher Farbe, aber mit pechbraunem Aussen- und Spitzensaum. Lamina subgenitalis in der Mitte des Endrandes leicht eingekerbt, jederseits deutlich ausgeschweift.

Ein einzelnes Weibchen vom Ogowe (Limbareni: Mai).

Panchlora Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 506.

29. *Panchl. Maderae* Fab.

Blatta Maderae Fabricius, Ent. syst. II. p. 6, nr. 2. — Stoll, Représ. d. Blattes pl. II d, fig. 7 und pl. Vd, fig. 23 (larv.) — Brullé, Hist. d. Ins. IX, Orthopt. pl. 3, fig. 1. — Serville, Orthopt. p. 87, nr. 4.

Panchlora Maderae Burmeister, Handb. d. Ent. II. p. 507,

nr. 7. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 202, nr. 104. — Brunner, Syst. d. Blatt. p. 282, nr. 15.

Blatta major Palisot, Ins. d'Afr., Orthopt. pl. 1, fig. 2.

Panchlora grandis Saussure, Mélang. orthopt. IV. p. 132, nr. 2. pl. 10, fig. 46.

Von dieser ansehnlichen, kosmopolitisch verbreiteten Art liegt ein weibliches Exemplar vom Camaroons (Abó: März) nebst Larven in verschiedenen Entwicklungsstadien vor. Totallänge des Weibchens 56, Körperlänge 47, Länge der Deckflügel 46 mill. (Bei einem zweiten, gleichfalls aus Westafrika ohne nähere Angabe des Fundorts stammenden Weibchen stellt sich die Totallänge sogar auf 61, die Länge der Deckflügel auf 53 mill.). Es verdienen diese Maasse, welche diejenigen der meisten west- und ostindischen Exemplare nicht unwesentlich übertreffen, deshalb angeführt zu werden, weil sie schon nahe an diejenigen herantreten, welche Saussure (a. a. O.) in Verbindung mit einem unwesentlichen Unterschied in der Form des Pronotum zur Aufstellung einer besonderen, aber nicht haltbaren Art: *Panchl. grandis* (nach einem gleichfalls Guineensischen Exemplar) Anlass gegeben haben. — Die grössten vorliegenden Larven messen 33 mill. in der Länge und 22 mill. in der Breite; dieselben sind oberhalb matt schwärzlich braun mit rostrother Fleckung der drei Thoraxringe und zeichnen sich durch besonders dicke Fühler aus.

30. *Panchl. adusta*. *Prothorace transverso, testacea, fronte, antennis, abdomine posteriore, elytrorum margine arcuato alarumque area marginali apicem versus piceis, elytrorum area discoidali apicem versus alarumque area posteriore fere decoloribus*. Long. tot. 33, corp. 25, elytr. 27 mill. — fem.

Scheitel breit, von etwa $\frac{3}{4}$ der Augenzänge, stumpf gerundet, vereinzelt punktirt, licht röthlich gelb; Stirn über ihre ganze Fläche hin gebräunt, eine schmale Querbinde zwischen den Fühlern dunkler pechbraun. Oberlippe, Oberkiefer und Taster rothgelb. Fühler derb, pechschwarz, gegen die Spitze und Basis hin pechbraun, das erste Glied lichter. Prothorax quer, um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, der breit gerundete Hinterrand in der Mitte leicht schneppenartig hervortretend, die stark convergirenden Seitenränder in der vorderen Hälfte ausge-

schweift, vor der Ausschweifung zu einem deutlich abgesetzten Kopflappen ansteigend; Oberseite abgeflacht, matt, dottergelb, an der Spitze feiner, an der Basis grob querfurchig, auf der Scheibe mit den gewöhnlichen Muskeleindrücken, aber ohne alle dunkle Fleckung. Deckflügel die Spitze des Hinterleibs weit überragend, in der Mitte ihrer Länge am breitesten, der Costalrand stark bogig, die Spitze stumpf abgerundet, fast abgestutzt, Analfeld von $\frac{2}{3}$ der Hinterrandslänge; licht scherbengelb, die Hinterhälfte des Diskoidalfeldes viel bleicher, fast farblos, der Costalrand oberhalb in seiner ganzen Ausdehnung schwärzlich schiefergrau, unterhalb beträchtlich breiter pechbraun, wie angekohlt. Letztere Färbung zeigt auch das Randfeld der Hinterflügel längs der Endhälfte seines Vorderandes und an seiner breiten, abgestumpften Spitze, während der Fächer abgesehen von den gelben Längsadern wieder fast farblos ist und milchweisse Queradern erkennen lässt. Beine gleich der Brust rostgelb; Tarsen aller drei Paare auffallend kurz und gedrungen, am dritten kaum halb so lang als die Schienen; Tarsenpolster elfenbeinweiss. Hinterleib unterhalb beiderseits, oberhalb besonders im Bereich der grösseren hinteren Hälfte pechbraun. Lamina supraanalis an der Spitze lichter, ihr gerundeter Endrand in der Mitte nur fein eingekerbt. Cerci lanzettlich, kurz, neunringlig. Lamina subgenitalis am Hinterrand beiderseits ausgeschweift, in der Mitte schmal und stumpfwinklig ausgeschnitten.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Victoria: Septbr.).

31. *Panchl. vitellina*. *Prothorace obtuse trigono, lutea, nitida, fronte tibisque ferrugineis, antennis piceis, elytrorum margine costali fere recto, concolore, alarum area marginali ferrugineo-imbata*. Long. tot. 27, corp. 22, elytr. 22 mill. — fem.

Scheitel ebenso breit und stumpf gerundet wie bei der vorhergehenden Art, zerstreut und verloschen punktirt, licht rostfarben; Stirn über die Mitte hin rothbraun, glänzend. Fühler pechbraun, an Basis und Spitze lichter. Prothorax wenig breiter als lang, stumpf dreieckig mit breit abgerundeten Hinterwinkeln, die Seitenränder vorn kaum ausgeschweift und der Kopflappen daher nur undeutlich abgesetzt; oberhalb glänzend, fein und verloschen punktirt, die Querstreifung nahe

dem Vorderrand sehr fein, an der Basis kaum bemerkbar, auf dem schneppenartigen Vorsprung des Hinterrandes sogar ganz fehlend. Deckflügel mit fast geradem Costalrand, daher gleich breit erscheinend, am Ende weniger stumpf abgerundet als bei *Panchl. adusta*; die gelbe Färbung an der Basis und längs des Vorderrandes intensiver, aber ohne jede Bräunung. Hinterflügel gleichfalls gestreckter und weniger abgestumpft, das Randfeld mit ziemlich breitem, satt rostgelbem Vorderrand im Bereich der Spitzenhälfte; Fächer mit gelben Längs- und milchweissen Queradern. An den Beinen die Schienen dunkler als die übrigen Theile. Hinterleib ganz rostfarben; Lamina supraanalis in der Mitte viel tiefer und breiter eingekerbt als bei *Panchl. adusta*, fast mit dreieckigem Ausschnitt. Cerci und Lamina subgenitalis wie bei jener.

Gleichfalls nur ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Abó: März).

32. *Panchl. surinamensis* Lin.

Blatta surinamensis Linné, Syst. nat. p. 687, nr. 3. — *Blatta melanocephala* Stoll, Blattes pl. IVd. fig. 20. — *Blatta surinamensis* et *indica* Fabricius, Ent. syst. II. p. 7, nr. 5 und p. 8, nr. 10. — Olivier, Encycl. méth. IV. p. 314, nr. 6 und p. 316, nr. 12. — *Blatta corticum* et *indica* Serville, Orthopt. p. 90, nr. 9 und p. 97, nr. 20. — *Panchlora surinamensis* et *indica* Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 507, nr. 5 und 6. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 188, nr. 87 und 88. — *Panchlora surinamensis* Brunner, Syst. d. Blatt. p. 278, nr. 12.

Von dieser kosmopolitisch verbreiteten Art liegen zahlreiche Exemplare sowohl vom Camaroons (Victoria: Juni, Mungo: April) wie vom Ogowe (Mbusu: Juli) vor.

Gyna Brunn.

Syst. d. Blattairès p. 266.

33. *Gyn. gloriosa* Stal

Blatta gloriosa Stal, Oefvers. Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. 1855, p. 351, nr. 1.

Gyna pomposa Brunner, Syst. d. Blatt. p. 269, nr. 3.

Panchlora africana Saussure, Rev. et mag. de Zool. 2. sér. XVI. p. 342, nr. 51.

Von dieser eleganten Art liegt ein Männchen vom Gaboon (April), ein Weibchen vom Ogowe (Limbareni) vor.

Bei ersterem zeigen die Deckflügel, bei letzterem neben diesen auch das Pronotum einen sehr deutlichen grünen Metallglanz, dessen von keinem der drei genannten Autoren Erwähnung geschieht.

34. *Gyn. capucina*. *Elytris alisque corpore multo longioribus, antennis croceo-biannulatis, testacea, pronoti dimidio majore antico, elytrorum linea venae anali respondente maculisque duabus, altera discali ante medium, altera marginali ante apicem sitis alarumque litura apicali nigro-piceis*. Long. tot. 28-29, corp. 19-20, elytr. 25-26 mill. — mas.

Gyna maculipennis Brunner, Syst. d. Blatt. p. 268, nr. 2, tab. VI. fig. 30 (mas, fem.)

Zwei männliche Individuen vom Camaroons (Bonjongo: April).

Es ist nicht wohl einzusehen, wie Brunner diese ebenso charakteristisch geformte wie gefärbte Art auf die *Panchlora maculipennis* Schaum (Insekt. von Mosambik p. 109, Taf. VII, fig. 1), mit welcher sie nichts Anderes als die Gattungscharaktere gemein hat, beziehen konnte. Letztere, auch in Sansibar vorkommend, ist bei gleicher Länge beträchtlich breiter, hat einfarbige Fühler, auf dem blassgelb gefärbten Pronotum nur einen zerschlitzten dunkelen Scheibenfleck, auf den Deckflügeln nur einen, zuweilen übrigens gleichfalls fehlenden, pechbraunen (Mittel-) Fleck und das Randfeld der Hinterflügel an der Spitze nicht geschwärzt. Viel näher als die vorstehende Art ist mit ihr verwandt, vielleicht selbst identisch die *Gyna vetula* Brunner (Syst. d. Blatt. p. 267, nr. 1), für welche gleichfalls Ostafrika als Fundort genannt wird.

35. *Gyn. aestuans* Sauss.

Panchlora aestuans Saussure, Mélang. orthopt. p. 31, nr. 30. pl. 1, fig. 20 (mas).

Ein einzelnes Männchen von der Goldküste (Akkra: August) vorliegend.

36. *Gyn. Buchholzi*. *Elliptica, posterius acuminata, subtus ferruginea, supra pallide straminea, fascia interoculari, antennis, tibiaram apice, tarsis, elytrorum margine costali infra, macula discoidali et apicali alarumque lutearum macula api-*

cali piceis, hac albo-venulosa. Long. tot. 34-35, corp. 23-24, elytr. 30-31 mill. — fem.

var. *Elytrorum area anali suturam versus late picea, macula discoidali permagna.*

Der *Gyna maculipennis* Schaum (? *Gyna vetula* Brunn.) nahe stehend, u. A. aber schon durch die viel beträchtlichere Grösse, den Mangel des dunkelen Scheibenflekes auf dem Pronotum, die Färbung der Tarsen und Hinterflügel u. s. w. unterschieden. — Augen wie bei dieser einander genähert, der Scheitelrand zwischen ihnen fast kantig, eine Querbinde hinter demselben schwärzlich pechbraun, zuweilen auch der Innenrand der Fühlergruben im Anschluss an diese Binde. Mundtheile gleich dem übrigen Kopf rostgelb, das Endglied beider Tasterpaare pechbraun. Fühler pechschwarz mit licht rothbraunem Basalglied. Prothorax in der Mitte des Vorderandes etwas stärker hervorgezogen als bei *Gyna maculipennis* und daher den Kopf ganz bedeckend, die Seitenränder zwischen dem Kopflappen und den breit abgerundeten Hinterecken leicht ausgebuchtet; die Oberfläche nahe dem Vorderrand nur äusserst fein querrissig, die Querriefen auf dem Skutellarlappen fast ganz verstrichen, nur noch leicht angedeutet, die narbigen Eindrücke auf der Scheibe gleichfalls sehr schwach und klein, nur in Form einzelner unzusammenhängender Pünktchen leicht gebräunt. Deckflügel fast um ein Fünftheil langstreckiger als bei der genannten Art, am Ende auch nicht stumpf abgerundet, sondern lanzettlich verjüngt, licht stroh- oder wachsgelb, ihr Costalrand unterhalb breit und intensiv gebräunt, oberhalb nur blassbraun gesprenkelt; entweder nur auf dem Diskoidal-feld des linken Deckflügels ein kleiner, rundlicher pechbrauner Fleck, welcher in diesem Fall etwas vor der Mitte der Länge und näher dem Innen- als dem Aussenrande steht, oder dieser Fleck beiderseits ausgebildet und so stark vergrössert, dass er nach vorn bis zur Analader reicht und mit einem noch grösseren, vor ihm im Analfeld stehenden zusammenfliesst. Auch am Ende der Deckflügel zeigt sich constant ein in die lanzettliche Spitze ausmündender brauner Längswisch. Hinterflügel safrangelb, am Aussenrand im Bereich der Vena scapularis leicht, an der Spitze zwischen den Aesten der Vena humeralis breit und sehr intensiv fleckenartig gebräunt, die

Queradern hier milchweiss. Beine licht rostfarben, die Spitze der Schienen und die Tarsen schwärzlich pechbraun. Lamina supraanalis zweilappig, am Rande dicht behaart, die Oberfläche jedes Lappens muldenförmig vertieft. Lamina subgenitalis in der Mitte des Endrandes schmal ausgeschnitten, querrieffig, mit stumpfem mittlerem Längskiel, zu beiden Seiten desselben grubig vertieft.

Nur Weibchen von Fernando Pó (März) und vom Camarons (Quaqua: Decbr.) vorliegend.

Anmerkung. Unter den von Walker (Catal. of Blattariae in the collect. of the British Museum p. 31 ff.) beschriebenen *Panchlora*-Arten gehören *Panchl. lata* und *scutelligera* vom Gambia, *P. laticosta* von Angola, *P. spurcata* vom Gaboon und *P. costalis* aus „Westafrika“ unzweifelhaft der Gattung *Gyna* an. Es ist mir indessen nicht möglich gewesen, in der Beschreibung einer dieser fünf Arten die vorstehend beschriebene *Gyna Buchholzi* zu erkennen.

Derocalymma Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 487.

37. *Deroc. (Cyrtotria) scabricollis*. *Elongata, parallela, fusco-castanea, glabra, prothoracis semielliptici, confertim punctati et varioloso-scabri margine omni reflexo, rufescente, basali insuper serrulato, antennarum basi, palpis, pedibus ceterisque flavis, elytrorum apice dilutiore, cervino, alis griseis*. Long. tot. $14\frac{1}{2}$, corp. $11\frac{1}{2}$, elytr. 11 mill. — mas.

Durch den schmalen und gleichbreiten Körper und den länglichen Prothorax in nächster Verwandtschaft mit *Der. gracilis* Burm. (Handb. d. Entom. II. p. 487, nr. 11) und *Der. capucina* Gerst. (Gliederthierfauna von Sansibar p. 8, nr. 14, Taf. I, fig. 4) stehend, von beiden jedoch schon durch die auffallende Skulptur des Pronotum unterschieden. — Kopf röthlich kastanienbraun, glänzend, stellenweise dicht siebartig punktirt; die grossen Augen auf dem Scheitel sehr dicht aneinander tretend, die beiden grossen Ocellenflecke gleich Mund und Tastern licht gelb. Fühler fast von Leibeslänge, an der Basis derb, hier gelblich, im Uebrigen pechbraun. Prothorax beträchtlich länger als breit, halb elliptisch, an der Basis quer abgestutzt, nach vorn stark verjüngt, seine Ober-

fläche unter Freilassung kleiner glatter Stellen gedrängt und tief siebartig punktirt, durch zahlreiche spitze Höcker rauh, die Mittellinie der ganzen Länge nach scharf gekielt, die lichter rothbraunen Ränder aufgebogen, der Hinterrand überdies stumpf sägezähmig, der Innenrand des unteren Umschlags dicht und fein gekerbt. Beide Flügelpaare die Spitze des Hinterleibs weit überragend. Deckflügel mit Einschluss des Randfeldes röthlich pechbraun, fast glanzlos, letzteres in der Schultergegend runzlig punktirt, die Längsadern des Analfeldes durch Queradern netzartig verbunden, das Discoidalfeld gegen die stumpf abgerundete Spitze hin allmählich lichter, fast rothbraun werdend. Hinterflügel matt gelblich grau. Beine in ihrer ganzen Ausdehnung licht gelb, die Schiendornen rostroth. Hinterleib röthlich kastanienbraun; Lamina subgenitalis stark aufgebogen, fast halbkreisförmig abgerundet, seitlich gelb gesäumt. Griffel deutlich ausgebildet, fein nadelförmig, gleich den Cerci wachsgelb.

Ein einzelnes Männchen vom Gaboon (Dongila: August).

Perisphaeria (Serv.) Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 484.

38. *Perisph. (Melanosilpha) oniscina*. *Ovata, nigra, nitida, glabra, pronoto sanguineo-limbato, parce subtiliterque, abdomine fortius punctato, pedibus rufo-castaneis, tarsis antennisque ferrugineis, palpis flavis*. Long. 13-15 mill. — fem.

Ganz vom Umriss und Habitus eines *Oniscus*, oval, flach gewölbt, glatt, glänzend schwarz. Kopf klein, flach, zerstreut punktirt, die Augen am Scheitel nur durch eine schmale Brücke getrennt, der Vorderrand des Clypeus und der Oberlippe rostfarben; Ocellenflecke fehlen. Fühler kaum von halber Körperlänge, licht rothgelb. Kiefertaster stark verdickt, hell wachsgelb. Prothorax fast regelmässig halbkreisförmig gerundet, in der Mitte des Vorderrandes kaum merklich abgestumpft, an der Basis beiderseits ausgebuchtet und die Hinterwinkel daher zipfelartig ausgezogen; Vorder- und Seitenrand gegen die gewölbte Scheibe deutlich flach abgesetzt, dunkel blut- oder kirschroth durchscheinend, die Punktirung der Oberfläche fein und zerstreut, nur an den Hinterecken dichter und selbst runzlig zusammenfliessend. Meso- und Metathorax ungleich

deutlicher und dichter, mehr nach Art des Hinterleibes punktirt, auch ihrerseits zu beiden Seiten gedrängter. Beine kurz und gedrungen, röthlich kastanienbraun mit licht rostgelben Tarsen; an dem dritten Paar das erste Tarsenglied länger als die beiden folgenden zusammengenommen. Hinterleibsringe oberhalb mit deutlich abgesetztem, in der Richtung nach hinten immer stärker aufgewulstetem Vordersaum — am stärksten an den Seiten des vierten bis siebenten; Punktirung abermals stärker als auf den beiden hinteren Thoraxringen, bis zum sechsten allmählich zunehmend, von da ab schwächer werdend. Lamina supraanalis breit bogig gerundet, um die Hälfte breiter als lang, dicht punktirt, am Endrand fein gewimpert. Cerci sehr kurz, zugespitzt oval, licht rostroth. Bauchseite des zweiten bis sechsten Hinterleibsringes mit breitem, glattem, rahmenförmigem Vorderrand und grosser, ovaler seitlicher Grube hinter demselben; längs des Hinterrandes grob und zerstreut punktirt. Lamina subgenitalis abgeflacht, runzlig punktirt, der Endrand in der Mitte gerundet, beiderseits tief ausgeschnitten.

Nur in weiblichen Individuen nebst Larven vom Camaroons (Abó: Decbr., Bonjongo: April) vorliegend.

Holocompsa Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 491.

39. *Holoc. nitidula*. *Nigro-picea, pedibus dilute fuscis, antennis flavo-annulatis, pronoto coccineo, rufo-piloso, maculis duabus discalibus nigris ornato, elytris in basi obscure cyaneis, dein flavescenti-pellucidis, macula apicali fusca*. Long. tot. 5-6, corp. 4-5 mill. — mas, fem.

Blatta nitidula Fabricius, Entom. syst. II. p. 11, nr. 29.

var. *Pronoto immaculato*.

Holocompsa collaris Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 492, nr. 4. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 151, nr. 78. — Brunner, Syst. d. Blatt. p. 347, nr. 2.

Von dieser ursprünglich westindischen Art wurden von Buchholz sowohl am Camaroons (Victoria: Septbr., Bonjongo: Mai) wie am Ogowe (Limbareni: Juni) Exemplare beiderlei Geschlechts gesammelt. Unter den sechs zum Vergleich vorliegenden zeigen fünf das scharlach- oder mennigrothe

Pronotum mit zwei den hinteren Theil der Scheibe einnehmenden und einander dicht genäherten pechschwarzen, leicht bläulich schimmernden Flecken versehen und entsprechen dadurch der auch sonst recht charakteristischen Fabricius'schen Diagnose am meisten. Nur ein von Victoria stammendes Exemplar lässt diese Flecke vollständig vermessen und würde sich mit seinem somit einfarbig rothem Pronotum auf die kurze Diagnose der Burmeister'schen *Holoc. collaris* beziehen lassen. Der stets vor der Spitze der Fühler liegende gelbe Ring variiert sehr in der Breite, indem er sich auf vier bis neun Glieder erstrecken kann. Von Saussure wird derselbe überhaupt nicht erwähnt, von Brunner an die Fühler Spitze selbst verlegt.

40. *Holoc. cyanea*. *Nigro-picea, supra umbrino-sericea, pedibus dilute fuscis, antennis flavo-annulatis, elytris in basi obscure cyaneis, dein flavescenti-pellucidis*. Long. tot. 4-5, corp. $3\frac{1}{2}$ -4 mill. — mas.

Holocompsa cyanea Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 492, nr. 3. — Saussure, Orthopt. de l'Amér. p. 150, nr. 77.

Diese gleichfalls ursprünglich westindische Art liegt vom Camarouns (Victoria: Septbr.) vor. Der gelbe Fühlerring beschränkt sich bei den Afrikanischen Exemplaren auf vier bis fünf Glieder. Die constant dunkle Färbung des Pronotum in Verbindung mit der durchweg geringeren Körpergrösse scheint bei sonstiger fast vollkommener Uereinstimmung — nur der braune Spitzenfleck an dem durchsichtigen gelben und metallisch schimmernden Endtheil der Deckflügel ist bei *Holoc. cyanea* nicht oder nur sehr undeutlich vorhanden — auf eine von *Holoc. nitidula* verschiedene Art hinzuweisen.

Fam. Mantodea Burm.

Tarachodes Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 528. — *Chiropacha* Charp. — *Chiropus* Sauss.

1. *Tarach. oxycephala*. *Vertice triquetro-acuminato, testacea, macula prosternali magna nigra, pedibus anticis intus ferrugineis, abdomine fuscescente, elytris alisque sat angustis, hyalinis,*

testaceo-venosis. Long. corp. 40, proth. 11, exp. elytr. 59 mill. — mas.

Durch den von den Augen aus schräg aufsteigenden und auf der Höhe einen stumpfen Winkel bildenden Scheitel ausgezeichnet und von allen bekannten Arten leicht zu unterscheiden. — Kopf linsenförmig zusammengedrückt mit abgestumpftem Scheitel, aus dessen Mitte jedoch ein kleines Kegelchen selbstständig hervortritt; von letzterem steigt eine sehr feine und flache mittlere Längsfurche gegen die grossen Ocellen herab, während jederseits sich zwei tiefere und kürzere Furchen, die äussere nahe den Augen, bemerkbar machen. Untere Stirnplatte gross, trapezoidal, nur wenig breiter als hoch. Fühler derb borstenförmig, pechbraun, mit gelbem Basalglied. Prothorax mehr denn $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, über der Einlenkung der Hüften nur wenig breiter als vorn, hinterwärts beträchtlich schmaler, parallel; Seiten- und Vorder- rand völlig scharf und glatt, ersterer stumpf abgerundet und in der Mitte leicht eingekerbt; die Oberfläche ohne Wulste und Kiele, nahe der Spitze eingedrückt und über den Quereindruck hin leicht gefurcht. Beide Flügelpaare relativ schmal, vollkommen hyalin, längs des Vorderrandes licht gelb, im Uebrigen gelblich braun längs- und quergeadert, die Queradern auf den Deckflügeln jedoch sehr viel deutlicher in die Augen fallend als auf den Hinterflügeln. Vorderbeine an der Innenseite intensiv und glänzend rostroth, ungefleckt; Hüften durchaus unbewehrt, nur an der Aussenkante der Vorderseite mit einigen feinen Börstchen; Schenkel mässig breit, zwischen den vier schwarzspitzigen Aussenrandsdornen fein sägezählig, innen mit 13, unterhalb mit 4 Dornen bewehrt, ausserhalb gleich den Schienen bräunlich marmorirt; Schienen innen mit 14, aussen mit 16 Kammzähnen. Prosternum mit grossem, ovalem, tief schwarzem Fleck. Lamina supraanalis längsgekielt, in der Mitte quer, beiderseits schräg abgestutzt. Lamina subgenitalis halb elliptisch, die vorhergehende Bauchplatte durch einen tiefen mittleren Einschnitt breit zweilappig. Raife comprimirt, die Glieder an der Basis kurz und quer, gegen die Spitze hin allmählich länger, das vorletzte quadratisch, das letzte stumpf lanzettlich, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Griffel kurz, zapfenförmig, pechbraun.

Ein einzelnes Männchen von Buchholz am Ogowe erbeutet.

2. *Tarach. irrorata*. Vertice obtuse rotundato, testacea vel grisescens, fusco-varia, prosterno, coxis femoribusque anticis intus nigro-piceis; elytris alisque latioribus, hyalinis, testaceo-venosis, venis longitudinalibus multifariam nigro-adspersis. Long. corp. 35-40, proth. 9-10, exp. elytr. 60-65 mill. — mas.

Von der vorhergehenden Art durch die Bildung des Scheitels, kürzeren Prothorax und merklich breitere und stumpfere Flügel unterschieden. — Kopf linsenförmig comprimirt, mit kantigem, nur in flachem Bogen gerundetem Scheitel, welcher jederseits nach innen von der seitlichen Augenhöhlenfurche eine leichte wulstige Erhebung zeigt; der oberhalb der grossen Ocellen liegende Mitteltheil jederseits durch einen schrägen Eindruck begrenzt. Untere Stirnplatte breiter und niedriger als bei *Tarach. oxycephala*. Fühler licht rostfarben, an der Basis gelblich. Prothorax nur doppelt so lang als breit, über der Einlenkung der Hüften nicht breiter als vorn, vor derselben jedoch seitlich ausgeschweift, nach hinten allmählich verschmälert; Vorderrand breit und stumpf abgerundet, Seitenrand nur vor dem Quereindruck und auch hier schwach sägezählig; Oberfläche mit beiderseits stark abgekürzter, seichter Mittelfurche, unmittelbar vor dem Hinterrand mit deutlichem Querwulst. Beide Flügelpaare vollkommen glashell, überall blassgelb längs- und quergeadert, die Längsadern im Rand- und Mittelfeld der Deckflügel und im Randfeld der Hinterflügel — hier jedoch sparsamer — vielfach pechbraun oder schwärzlich gescheckt. Mit den Queradern ist dies in weit geringerem Maasse und nur im Anschluss an die dunklen Partien der Längsadern der Fall. Vorderbeine ausserhalb blass scherbengelb, die Schenkel jedoch mit vereinzelt, pechschwarzen warzigen Erhöhungen; innerhalb dunkler, mehr bräunlich, eine Längsbinde der Hüften und ein von der Basis bis zur Bürste hinaufreichender Fleck der Schenkel pechschwarz. Die äussere Vorderkante der Hüften im Bereich der oberen Hälfte mit vier ganz kurzen Dornspitzchen und vereinzelt Börtchen besetzt. Aussenkante der Schenkel oberhalb der vier schwarzspitzigen Dornen mit einem gleichfalls gedornen Knievorsprung, Innenkante mit 14 Dornen; Bürste

licht gelb, daher wenig in die Augen fallend. Schienen aussen mit 14, innen mit 13 schwarzspitzigen Kammzähnen. Prosternum an der Basis und unter dem Hüftenansatz geschwärzt. Mittel- und Hinterschenkel unterhalb kurz weisslich gewimpert, auch mit einigen sehr feinen schwarzen Dornspitzchen. Hinterleib licht pechbraun, länger als die zurückgeschlagenen Deckflügel. Lamina supraanalis von gleicher Bildung wie bei der vorhergehenden Art, Lamina subgenitalis dagegen vom ersten Drittheil ab jederseits geradlinig, allmählich verjüngt und am Ende quer abgestutzt. Griffel in den Winkeln der Abstutzung entspringend, dünn. An den Raifen die vier Endglieder länglich, das letzte sogar gestreckt spindelförmig, das fünftletzte quadratisch, die vorhergehenden verkürzt.

Diese Art steht offenbar der *Tarach. (Chiropacha) dives* Sauss. (Mélang. orthopt. p. 164, nr. 1. — ? *Chiropacha Afzelii* Stal, Öfvers. Vetensk. Akad. Förhandl. 1871, p. 396, nr. 2) sehr nahe, unterscheidet sich aber bei ähnlich gefärbten Flügeln von dem Männchen derselben durch bedeutendere Dimensionen des Prothorax und der Deckflügel, durch die nicht schwarz gebänderte Stirnplatte, den Mangel schwarzer Striemen an der Innenseite der Vorderhüften und Vorder-schenkel u. s. w.

Zwei männliche Individuen von der Goldküste (Akkra: August) vorliegend.

Humbertiella Sauss.

Bullet. entom. suisse III. 1869. p. 55.

3. *Humb. heterochroa*. *Pallide testacea, opaca, antennis basi excepta nigris, pedibus omnibus supra fusco-fasciatis, meso- et metathoracis dorso coerulescenti-pruinoso, abdomine supra piceo, nitido, cercis flavescentibus: elytrorum area anali fusca, intermedia supra porphyreo-, infra sanguineo- alboque variegata, alis posticis saturate fuscis, testaceo-maculatis.* Long. corp. 38-40, proth. 10-11, exp. elytr. 84-87 mill. — mas.

Von der Grösse der dem Sunda-Archipel zukommenden *Humbert. Burmeisteri* und *Servillei* de Haan (Orthopt. tab. 16, fig. 4 und 5), durch ihr lebhaftes Colorit sehr ausgezeichnet. — Kopf gleich dem Prothorax und den Beinen licht scher-

bengelb, matt. Scheitel beiderseits hinter den Augen blasig aufgetrieben, der eingesenkte Mitteltheil oberhalb der Ocellen mit zwei grubigen Vertiefungen. Fühler abgesehen von der blassgelben Basis schwärzlich pechbraun. Prothorax länglich oval, nach hinten unter leichter Rundung allmählich verschmälert, der fein gesägte Seitenrand fast rechtwinklig gegen den Vorderrand abgesetzt, die Oberfläche längs der Mitte deutlich gefurcht, an der Basis, bei der Mitte der Länge und vor dem Quereindruck mit je zwei Wulsten. Rückenseite der beiden hinteren Thoraxringe pechbraun und gleich der Wurzel beider Flügelpaare lebhaft pflaumenblau bereift. Randfeld der Deckflügel dicht maschenartig geadert, sein Grund ungefärbt, das Adernetz licht knochengelb, hier und da schwärzlich bespritzt; Mittelfeld auf glashellem Grunde oberhalb porphyrfarbig, unterhalb satt blutroth und milchweiss derartig gescheckt, dass diese Färbung in besonderer Intensität an der Basis und längs des Vorderrandes auftritt, während sie sich gegen den Aussen- und Hinterrand hin allmählich verliert; Hinterfeld auf dunkelbraunem Grunde nur mit wenigen helleren Makeln. Hinterflügel sattbraun, gegen die Basis hin selbst schwärzlich, das Randfeld in weiterer Ausdehnung, der Fächer nur bis zur fünften Längsader durchscheinend pechbraun gefleckt, die Spitze des Randfeldes durch Zusammenfliessen der hellen Flecke vorwiegend licht gefärbt; die schwärzlichen Queradern überall fein hell gesäumt. Vorderhüften mit Ausnahme eines der Basis genäherten pechbraunen Bandes, Trochanteren ganz licht und rein knochengelb gefärbt; an der vorderen Aussenkante der ersteren sechs bis sieben kleine Dornspitzchen. Innenseite der Vorderschenkel mit schwarzem Längswisch, im Bereich des Spitzendritttheils mit lichtgelber, auf einem schwarzen Fleck ruhender Bürste. Zu den vier Aussenrandsdornen gesellt sich an der Spitze noch ein fünfter, kleinerer; an der Innenkante 17, unterhalb und hinterwärts 4 Dornen. Vorderschienen innen mit 11, aussen mit 8 Kammzähnen. An den Vorderbeinen die Aussen-, an den hinteren die Oberseite der Schenkel, Schienen und Tarsen mit unregelmässigen braunen Querbändern. Hinterleib oberhalb glänzend pechbraun, unterhalb matt und blass rostfarben. Raife licht rostgelb, dicht und lang weisslich behaart; Griffel

schwärzlich pechbraun, gegen die Spitze hin allmählich licht gelb werdend.

Nur in zwei männlichen Individuen vom Camaroons (Quaqua: Decbr.) vorliegend.

Gonypeta Sauss.

Mélang. orthopt. p. 198.

4. *Gonyp. modesta*. *Prothorace elliptico, viridi-flavescens, antennis basi excepta nigris, elytris pallide viridibus, pellucidis, puncto stigmaticali minuto nigro, alis posticis vitreis, margine antico apiceque viridescentibus*. Long. corp. 24, proth. 5, exp. elytr. 48 mill. — mas.

Kopf kräftig, von oben gesehen $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, die Augen sowohl den Vorderrand wie die Scheitelhöhe überragend. Ocellen gross. Fühler derb, perlschnurförmig, gegen die Spitze hin stark verdünnt, von halber Körperlänge; die beiden Basalglieder gelb, die folgenden von braun sich allmählich zu schwarz verdunkelnd. Prothorax elliptisch, vor der Mitte am breitesten, das hinterste Fünftheil deutlich abgesetzt, mit halbkreisförmigem, stark aufgebogenem Saume, der Seitenrand glatt. Deckflügel bei gleichem Längsverhältniss stumpfer als bei *Gonyp. Delalandi* Sauss. mas (Mélang. orthopt. pl. 4, fig. 13), die Costa des Randfeldes hinter der Basis nicht gewinkelt, von den schräg gegen den Hinterrand verlaufenden Adern des Mittelfeldes die drei der Spitze zunächst gelegenen gegabelt, und zwar die drittletzte bereits nahe am Vorderrande; ihr Analfeld hyalin, das Mittel- und Randfeld dagegen blass gelbgrün getüncht, am intensivsten an der Wurzel und längs des Vorderrandes; ein feiner schwarzer Punkt am Ende des ersten Drittheils der Länge und weit vor der Mitte der Breite des Mittelfeldes. Randfeld der Hinterflügel vom Fächer durch einen Einschnitt deutlich abgesetzt; ungefärbt, glashell, nur Vorderrand und Spitze — letztere etwas breiter — gelbgrün. Vorderhüften mit fein gesägter Vorder- und Hinterkante, die Zähnchen an ersterer sparsamer. Vorderschenkel mindestens so stark verbreitert wie bei *Gonyp. iridipennis* Sauss. fem. (a. a. O. pl. 4, fig. 14), mit 4 vom Winkel an beginnenden Aussen-, 4 hinteren Unter- und 11 schwarzspitzigen Innenrandsdornen; Bürste klein,

blassgelb. Vorderschienen mit 11 längeren inneren und 12 gegen das Knie hin ganz kurz werdenden äusseren Kammzähnen. Hinterleib gebräunt, glänzend. Lamina supraanalis bogig gerundet, kürzer als ein Halbkreis. Raife den Hinterrand der Lamina subgenitalis überragend, gegen die Spitze hin verdünnt, licht pechbraun.

Ein einzelnes männliches Exemplar ohne nähere Angabe des Fundorts, vermuthlich jedoch vom Camaroons.

Euchomena Sauss.

Mélang. orthopt. p. 193.

5. *Euchom.* (?) *casta*. *Linearis, pallide testacea, macula interocellari, coxarum anticarum apicali, femorum anticorum interna atra, elytris alisque hyalinis, illorum area marginali flavescenti-, intermedia et anali fusco-venosis.* Long. corp. 50, proth. 17, exp. elytr. 54 mill. — mas.

Kopf *Agrion*-förmig, quer cylindrisch, mit deutlich nach vorn heraustretenden, abgerundeten Augen. Ocellen gross und hervorgequollen, zwischen ihnen ein tief schwarzer Fleck, welcher sich in Bindenform bis zur Höhe des Scheitels fortsetzt; auch das Hinterhaupt am Innenrand der Augen auf lichtgelbem Grunde mit schwarzen Querbinden. Fühler von mehr als halber Körperlänge, dünn borstenförmig, gegen die Spitze hin fein behaart, an der Basis licht rostgelb, vom ersten Viertheil der Länge ab allmählich in's Pechbraune und schliesslich in's Schwarze übergehend. Prothorax linear, über der Einlenkung der Hüften sehr schwach trapezoidal erweitert und daselbst nur wenig breiter als an der Basis; seine Mittellinie bis über den Quereindruck hinaus deutlich gekielt, der Seitenrand nur vor der Erweiterung fein sägezählig. Deckflügel $4\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, gleich den Hinterflügeln fast glashell oder leicht milchig getrübt; das nur im Bereich des Basaldritttheils leicht erweiterte Randfeld lichtgelb netzartig geadert, das Mittelfeld mit sieben vom Vorderrand gegen die Spitze hin verlaufenden, je zwei Zellenreihen zwischen sich nehmenden Adern von pechbrauner Färbung, welche an ihrer Basis gleich den Längsadern des Analfeldes dunkel gesäumt sind und daher dort derber als gegen die Spitze hin erscheinen. Hinterflügel nicht ganz halb so breit als lang, mit lichtgelber

Costa, im Uebrigen fein pechbraun geädert. Vorderbeine schlank: Hüften kaum halb so lang als der Prothorax, dünn, an ihrer Hinterkante äusserst fein sägezählig, vorn völlig unbewehrt, an ihrer Innenseite mit kurzem, tief schwarzem Spitzenfleck, welchem sich ein kleiner auf dem Trochanter und der Schenkelbasis anschliesst. Vorderschenkel mit länglich viereckigem schwarzen Innenfleck jenseits der Mitte ihrer Länge; die zwischen ihm und der Spitze liegende Bürste fahlbraun, sehr dicht und kurz geschoren; ihre Bedornung bis über die Mitte der Länge hinausreichend, in 4 Aussen-, 4 Unter- und 15 Innenrandsdornen bestehend. Vorderschienen von $\frac{2}{5}$ der Schenkellänge, mit 15 inneren und 12 äusseren Kammzähnen. Hinterleib doppelt so lang als die Hinterbeine, bis zur Spitze linear und cylindrisch und hierin von den übrigen *Euchomena*-Arten abweichend. Lamina supraanalis trapezoidal, Lamina subgenitalis halb eiförmig. Raife den Hinterrand dieser kaum erreichend, seitlich comprimirt. Griffel rudimentär, fast nur warzenförmig.

Ein einzelnes Männchen von Fernando Pó (März)

Miomantis Sauss.

Mélang. orthopt. p. 265.

6. *Miom. scabricollis*. *Antennis parce pilosulis, oculis subcompressis, haud prominentibus, prothoracis supra ubique granulati margine laterali serrulato: testaceo-ferruginea, pedibus anticis estus indistincte fusco-fasciatis, elytris acuminatis, quintum abdominis annulum superantibus, alis margine costali apiceque exceptis vitreis, transverse flavo-venulosis*. Long. corp. 33, proth. 13, exp. elytr. 34 mill. — fem.

Der *Miom. pellucida* Sauss. (Mélang. orthopt. p. 267) zunächst verwandt, aber abgesehen von der Färbung durch die feine Behaarung der Fühler, die Körnelung des Prothorax, die längeren und mehr zugespitzten Deckflügel u. s. w. abweichend. — Kopf von oben gesehen vollkommen linear, die Augen nicht merklich über den Vordercontour heraustretend (wie bei *Miom. pellucida*); auf rostfarbenem Grunde undeutlich blassbraun marmorirt. Fühler rostgelb, sehr fein borstenförmig, besonders gegen die Spitze hin mit sparsamen Härchen gewimpert. Prothorax bei gleicher Länge im Bereich

der hinteren Hälfte anscheinend weniger verschmälert als bei *Miom. pellucida*, gleich der Oberseite der Vorderhüften über die ganze Rückenseite hin in Längsreihen fein granulirt, am Seitenrand bis nahe zur Basis fein sägezählig, bis zur Hälfte der Länge mit schmaler Mittelfurche, hinterwärts äusserst fein gekielt, auf rostfarbenem Grund beiderseits bräunlich gebändert. Deckflügel den Hinterrand des fünften Abdominalsegmentes deutlich überragend, lanzettlich, schmaler zugespitzt als bei *Miom. pellucida*, längs des Vorderrandes licht und intensiv rostgelb, zwischen den Paralleladern des Mittelfeldes heller, fast durchscheinend gestreift. Hinterflügel beträchtlich kürzer als die Deckflügel, gleichfalls deutlicher zugespitzt, der Fächer mit Ausnahme der intensiv rostgelben Spitze glashell mit gelb umzogenen Queradern. Hinterleib von gleicher Form wie bei *Miom. pellucida*, die Raife anscheinend stärker. Vorderbeine ausserhalb in Form undeutlicher Querbänder braun marmorirt: Hüften an ihrer Vorderkante mit 14 bis 15 kleinen braunen Dornspitzen; Schenkel innerhalb mit 13, ausserhalb mit 4, unterhalb mit 3 Dornen, im Anschluss an letztere bis zur Basis stumpfhöckerig gesägt; Bürste schmal, blassgelb. Vorderschienen von $\frac{2}{3}$ der Schenkellänge, aussen mit 7, innen mit 11 Kammzähnen.

Ein einzelnes Weibchen von der Goldküste (Akkra: August).

7. *Miom. cephalotes*. *Antennis apicem versus pilosulis, capite valido, oculis perspicue prominentibus, prothoracis retrorsum fortiter angustati margine laterali anteriore serrulato: testacea, elytris alisque luteis, illis latis, lanceolatis, abdominis apicem attingentibus*. Long. corp. 38, proth. 18, elytr. 18, alar. post. 15 mill. — fem.

Von ungleich kräftigerem Bau als die vorhergehende Art, besonders durch die Grösse des Kopfes und den nach hinten stark dreieckig erweiterten Hinterleib auffallend. — Kopf von oben gesehen quer cylindrisch mit deutlich nach vorn heraustretenden Augen, der Scheitel in der Längsrichtung stumpf abgerundet, sein breiter Mitteltheil von den aufgewulsteten Augenhöhlenrändern durch eine tiefe Furche abgesetzt. Fühler an der Basis rostgelb, im Uebrigen pechbraun; dünn borsten-

förmig, gegen die Spitze hin sparsam behaart. Prothorax länger als der Hinterleib, im Bereich der hinteren Hälfte schmal, über der Einlenkung der Hüften auf das Doppelte verbreitert, nur zunächst dem Quereindruck schwach längsgefurcht, hinten nicht gekielt; der bogige Vorder- und der Seitenrand hinter dem Quereindruck glatt, letzterer im Uebrigen fein sägezähnig. Deckflügel fast halb so breit wie lang, daher breit und stumpf lanzettlich, das Randfeld halb so breit wie das Mittelfeld; derb lederartig, matt rostgelb, mit kleiner, länglicher glänzender Schwiele vor der Mitte der Länge des Mittelfeldes, dem Vorderrand desselben genähert; zurückgeschlagen mit ihrer Spitze bis zur Lamina supraanalis reichend. Hinterflügel kürzer als die Deckflügel, mit sehr breitem und stumpf abgerundetem Randfeld, lebhaft safrangelb, am Vorderrand und der Spitze leicht gebräunt. Vorderbeine im Verhältniss zur Körpergrösse auffallend kräftig entwickelt: Hüften hinterwärts zerstreut granulirt, mit fein sägezähniger Aussenkante, an der Vorderkante mit 16 bis 17 kleinen und ungleichen Zähnchen besetzt; Schenkel unterhalb deutlich winklig erweitert, die 4 Aussenrandsdornen lang und scharf, gleich allen übrigen schwarzspitzig; im hinteren Anschluss an die 4 Unterrandsdornen, deren zweiter sehr lang und ganz schwarz ist, bis zum Trochanter eine Reihe von Tuberkeln; Innenrandsdornen 12, Bürste licht gelb. Vorderschienen innerhalb mit 12, aussen mit 7 Kammzähnen. Hinterleib bis zum Endrand des fünften Segments bis auf das Doppelte seiner Basalbreite erweitert, von da ab gegen die Spitze hin dreieckig verjüngt.

Ein einzelnes Weibchen vom Camaroons (Victoria: Juni).

Mantis Lin.

Syst. nat. II. p. 690.

7. *Mant. religiosa* Lin.

Linné, Syst. nat. II. p. 690, nr. 5. — Rösel, Insektenbelustigung II., Locust. Ind., tab. I (mas), II (fem.). — IV. tab. XII (fem.). — Panzer, Faun. Insect. Germ. I. tab. 8 (fem.). — Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 535, nr. 26. — Serville, Orthopt. p. 193, nr. 25. — Fischer, Orthopt. Europ. p. 129, nr. 5. tab. VIII, fig. 1 (mas).

Mantis oratoria var. *religiosa* et *Mantis sancta* Fabricius, Entom. syst. II. p. 20, nr. 31 und p. 21, nr. 33.

var. *Corpore elytrisque dilutius vel saturatius fuscis*.

Mantis striata Fabricius, Entom. syst. II. p. 20, nr. 30. —

Mantis radiata Fischer v. Waldheim, Orthopt. Ross. p. 101, tab. II. fig. 3.

Zwei männliche Individuen, von denen das eine der grasgrünen, das andere der licht holzbraunen Varietät angehört, liegen von der Goldküste (Akkra: August) vor. Dieselben stimmen in jeder Beziehung, auch in der Grösse mit der südeuropäischen *Mantis religiosa* genau überein.

Hierodula Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 536.

8. *Hierod. lineola* Burm.

Stagmatoptera lineola Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 537, nr. 33.

Der *Hierod. bioculata* Burm. (a. a. O. p. 537, nr. 34. — *Hierod. bimaculata* Burm., ibid. p. 537, nr. 35) aus Nubien und Abyssinien sehr nahe stehend, u. A. durch die schmale, lineare (nicht ovale) Schwiele der Deckflügel, welche bei grüner Färbung dieser elfenbeinweiss, bei brauner rost- oder knochengelb erscheint, abweichend. Beim Männchen ist der Prothorax schmaler, fast glattrandig, stumpf oder selbst verloschen gekielt, oberhalb glatt; beim Weibchen gedrungener, der Seitenrand bis gegen die Basis hin fein sägezählig, die Oberfläche von der Basis bis zum Quereindruck scharf gekielt, zwischen diesem und der Spitze deutlich gefurcht und entweder nur zu beiden Seiten dieser Furche oder auch längs des Kieles durch zerstreute Granulationen rauh. — Beide Geschlechter kommen ebenso häufig mit licht grasgrünen wie mit reh- oder dunkelbraunem Körper und Deckflügeln, welche letztere beim Männchen gegen den Hinterrand hin allmählich glasartig durchscheinend werden, vor. Long. corp. 56-57 (mas), 60-67 (fem.), proth. 16-21 (mas), 18-23 (fem.), exp. elytr. 96-114 (mas), 80-102 (fem.) mill.

In zahlreichen Exemplaren beider Geschlechter von der Goldküste (Akkra), aus dem Camaroons-Gebiet (Victoria, Abó) und vom Ogowe (Limbareni) vorliegend.

Polyspilota Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 534.

9. *Polysp. picta*. *Prothorace breviusculo, cervina, nigro-varia, subtus pallidior, coxis femoribusque anticis atro-signatis, illorum dentibus tuberculiformibus albis, elytrorum area intermedia laevius venosa, marginem anticum versus quinquies fusco-maculata, alarum saturate fuscarum area marginali albido-quadrifasciata, postica ubique transverse pallido-venulosa*. Long. corp. 48-50, proth. 15-16, exp. elytr. 90-93 mill. — mas.

Von *Polysp. striata* Stoll (*variegata* Oliv.) bei gleicher Grösse durch relativ kürzeren und breiteren Prothorax, weniger gestreckte Deck- und Hinterflügel, besonders auch durch das Geäder der ersteren wesentlich unterschieden. — Kopf etwas kräftiger als bei gleich grossen Männchen der genannten Art, sonst von gleicher Form und Skulptur. Fühler licht pechbraun, mit hellerer Basis. Prothorax fast um ein Viertel kürzer (wie 15:19) und bei der Einlenkung der Hüften beträchtlich breiter, diese Erweiterung auch nicht, wie bei *Polysp. striata*, deutlich abgesetzt, sondern allmählich aus der schmälern Hinterhälfte hervorgehend; der Seitenrand im Bereich der Erweiterung nur schwach und weitläufig sägezählig, die matt rehbraune Oberseite mit Ausnahme des Basaldritttheils eine regelmässige schwärzliche Fleckenzeichnung darbietend. Deckflügel mit breiterem Rand- und Mittelfeld als bei *Polysp. striata*, daher gedrungener und stumpfer abgerundet, letzteres nur von zehn (anstatt 13) schräg vom Vordergegen den Hinterrand verlaufenden Paralleladern durchzogen, die Zwischenräume derselben daher viel breiter und nicht mit einfachen Queradern versehen, sondern gleich dem Randfelde von einem dichten, maschenförmigen Adernetz ausgefüllt. Auf dem lichterem, mehr wässrig braunen Grunde des Mittelfeldes setzen sich fünf, dem Vorderrand genäherte, satt roth- oder caffèebraune, grosse quadratische Flecke deutlich ab. Randfeld der Hinterflügel satt pechbraun, im Bereich der Wurzel und längs des Costalrandes rostroth, bis zum letzten Viertel seiner Länge von vier schmutzig weissen oder gelblichen Bindenflecken durchsetzt. Fächer der Hinterflügel gleichfalls noch satt, wenn auch durchscheinender braun, die sehr zahlreichen Queradern licht gesäumt. Vorderbeine von

gleicher Form wie bei *Polysp. striata*, höchstens die Schenkel etwas breiter; ausser letzteren auch die Hüften mit einem grossen, tief tintenschwarzen Fleck, welcher nur das obere und untere Viertheil blassgelb lässt, gezeichnet, zugleich durch die viel grösseren, stumpf kegelförmigen, geringelten, rein elfenbeinweissen Unterrands-Höcker (vier bis fünf) ausgezeichnet. Schenkel mit 15 Innenrandsdornen; ihre Bürste goldgelb, über den vordersten der an jener Stelle vorhandenen drei kleinen schwarzen Flecke hinweggehend. Vorderschienen mit 13 inneren und 9 äusseren Kammzähnen. Hinterleibsrücken glänzend pechbraun, die Spitze mit den Raifen rostfarben.

Nur einige männliche Individuen vom Camaroons (Victoria) und Gaboon (Dongila) vorliegend.

10. *Polysp. striata* Stoll

Mantis striata Stoll, pl. XI, fig. 41 (fem.) — *Mantis pustulata* Stoll, pl. XX, fig. 73 (mas). — Serville, Orthopt. p. 186, nr. 13. — *Mantis variegata* Olivier, Encycl. méth. VII. p. 638, nr. 68. — Palisot, Orthopt. pl. XII, fig. 4 (fem.) — *Mantis marginata* Palisot, Orthopt. pl. XII, fig. 3 (mas). — *Mantis (Polyspilota) varia* (mas), *variegata* et *catenata* (fem.) Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 534, nr. 20—22.

Von dieser über das tropische Afrika weit verbreiteten und häufigen, auch nach Madagaskar hinübergelenden Art liegen zahlreiche Exemplare beider Geschlechter aus dem Camaroons-Gebiet (Abó, Victoria, Jenssoki) und von der Goldküste (Aburi) vor. Die Varietät mit grünen Deckflügeln und ebenso gefärbtem Vorderkörper ist nur durch weibliche Individuen repräsentirt, die ungleich häufigere braune Varietät dagegen durch beide Geschlechter.

11. *Polysp. validissima*. *Prothorace elongato, ferruginea, subtus cum pedibus pallidior, abdominis disco piceo, nitido, elytrorum area marginali apiceque fusco-fasciatis, alis posticis saturate fuscis, ubique transverse pallido-venulosis, area antica testacea, basi fasciisque quinque piceis.*

Mas *Prothorace, elytris alisque angustioribus, harum area marginali apice subacuminata, elytrorum area marginali parce venosa, coxis anticis intus dilute brunneis.* Long. corp. 89, proth. 34, exp. elytr. 127 mill.

Fem. *Prothorace*, *elytris alisque latioribus*, *harum area marginali apice obtusa*, *elytrorum area marginali dense reticulato-venosa*, *coxis anticis intus nigro-piceis*.
Long. corp. 107, proth. 43, exp. elytr. 134 mill.

Nach dem Colorit zu *Polyspilota* gehörend, durch den stark verlängerten Prothorax dagegen einen deutlichen Uebergang zu *Tenodera* bildend. — Der Körper ist lichter oder dunkler rostroth, die Bauchseite blasser, der Rücken des Hinterleibs glänzend pechbraun. Fühler pechbraun, an der Basis beim Männchen in weiterer Ausdehnung gelb als beim Weibchen. Kopf von gleicher Bildung wie bei *Polysp. striata*, der Prothorax dagegen sehr viel gestreckter, über der Einlenkung der Hüften ebenso deutlich wie bei jener erweitert, sein Seitenrand beim Männchen fast glatt, beim Weibchen dagegen vor und hinter dem Quereindruck deutlich, wenn auch fein und stumpf gesägt, der Mittelkiel bei beiden Geschlechtern gleich scharf und beträchtlich höher als bei *Polysp. striata*, der Rücken daher deutlich dreikantig. Die Form der beiden Flügelpaare beim Männchen fast ganz wie bei *Polysp. striata*, beim Weibchen dagegen darin abweichend, dass die Deckflügel zwar nicht kürzer, aber bei geringerer Breite des Randfeldes und stumpferer Abrundung der Spitze mehr gleich breit erscheinen, während die Hinterflügel sich mehr einem Quadranten als einem Oval nähern und ihr Randfeld, welches den Fächer nur wenig an Länge übertrifft, an der Spitze breit und stumpf abgestutzt ist. Randfeld der Deck- und Hinterflügel beim Männchen fast nur mit einfachen und parallelen Queradern, beim Weibchen dagegen mit einem dichten Maschennetz durchzogen. Deckflügel beim Männchen durchscheinender und lichter rostfarben als beim Weibchen, mit zwei das basale Dritttheil einnehmenden pechbraunen Flecken des Randfeldes und sechs vom Randfeld auf das Mittelfeld übertretenden, aber auf diesem sich bald verlierenden dunklen Querbinden der Spitzenhälfte; letztere beim Weibchen bald schwächer, bald deutlicher ausgeprägt, in letzterem Fall besonders die vierte und sechste (Spitzen-) Querbinde bis zum Hinterrand reichend. Hinterflügel beim Männchen mit licht rostgelbem, beim Weibchen rehfarbenem, sechsmal pechbraun gebändertem Randfelde, die äussere Binde besonders beim

Weibchen sich auf den Fächer fortsetzend. Letzterer beim Männchen wässriger, beim Weibchen gesättigt braun, überall mit weisslich gesäumten Queradern. Beine von Körperfärbung, Hüften und Schenkel des ersten Paares ausserhalb zuweilen mit zwei lichtbraunen Querbändern; Vorderhüften beim Weibchen innerhalb geschwärzt, bei beiden Geschlechtern an der Vorderkante mit sechs bis sieben stumpfen Höckern. Vorderchen mit 13 bis 16 Innenrandsdornen und schmaler, fuchsig brauner Bürste; Vorderschienen aussen mit 10 bis 11, innen mit 14 bis 15 Kammzähnen.

Beide Geschlechter von der Goldküste (Aburi: August) vorliegend.

Tenodera Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 534.

12. *Tenod. herbacea* Serv.

Mantis herbacea Serville, Orthopt. p. 177, nr. 3. — *Tenodera herbacea* Saussure, Mélang. orthopt. p. 246, nr. 4.

In einigen Exemplaren an der Goldküste (Akkra: August) und am Ogowe (Mbusu: Juli) gesammelt.

13. *Tenod. superstiosa* Fab.

Mantis superstiosa Fabricius, Spec. Insect. I. p. 348. — Entom. syst. II. p. 19, nr. 27. — Serville, Orthopt. p. 176, nr. 2. — *Tenodera superstiosa* Saussure, Mélang. orthopt. p. 247, nr. 6. — *Mantis attenuata* Stoll, pl. V. fig. 16 (mas). — *Mantis fasciata* Olivier, Encycl. méth. VII. p. 640, nr. 6. — *Mantis (Tenodera) fasciata* Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 534, nr. 23.

In beiden Geschlechtern von der Goldküste (Akkra: August), vom Camaroons (Jenssoki) und Ogowe (Eninga) vorliegend.

Leptocola, nov. gen.

Corpus lineare, elytris alisque (fem.) squamiformibus. Caput transverse cylindricum, oculis rotundatis, antennis setaceis. Prothorax meso- et metathorace conjunctis series longior. Pedum anticorum corae longissimae, inermes, femora his fere tertia parte longiora, versus apicem tantum spinosa, tibiae brevissimae. Pedes postici corpore parum breviores, tibiis abdominis fere longitudine.

Eine ungemein langstreckige und dünne Thespiden-Form, welche in den Längsverhältnissen der Rumpfteile und Beine

an *Schizocephala* Serv. erinnert, durch den *Agrion*-förmigen Kopf sich aber näher an *Thespis* Serv. anschliesst. Der Kopf hat von oben gesehen die Form eines queren Cylinders, aus welchem die abgerundeten, unten fast doppelt so breit als oben erscheinenden Netzaugen deutlich hervorquellen. Ocellen (beim Weibchen) äusserst klein, punktförmig. Fühler sehr fein borstenförmig, etwa viermal so lang als der Kopf breit. Prothorax von mehr als halber Körperlänge, mit stumpf abgerundetem (nicht gekieltem) Rücken und glattem Seitenrand; bei der Einlenkung der Hüften sehr leicht rhombisch erweitert, vor derselben bis zum Kopf halsförmig verdünnt. Beide Flügelpaare rudimentär, schuppenförmig, die Basis des Hinterleibes nicht erreichend. Vorderhüften linear, etwas länger als der dritte Theil des Prothorax, unbewehrt. Vorderschenkel noch dünner und etwa um ein Drittheil länger, nur im Bereich des Spitzen-Vierttheils gedorn. Von den vier dünnen Aussendornen die beiden mittleren, von den vier Unterrandsdornen der vorderste sehr lang; Innenrand mit 14 ungleichen Dornen. Vorderschienen nur von $\frac{1}{6}$ der Schenkellänge, mit 7 äusseren und 13 inneren Kammzähnen. Die beiden hinteren Beinpaare äusserst lang und dünn, das letzte noch fast um den vierten Theil länger als das zweite. Lamina supranalis sphärisch dreieckig, deutlich breiter als lang, in der Mitte gekielt, an der Spitze eingekerbt. Lamina subgenitalis gleichschenkelig dreieckig, doppelt so lang als breit, kahnförmig. Raife drehrund, 16 gliedrig, behaart, bis zur Spitze der Lamina subgenitalis reichend.

14. *Lept. gracillima*. *Pallide testacea, antennis fuscis, pedum anticorum spinis apice nigris, alis basi excepta atro-violaceis*. Long. corp. 139, proth. 71, meso- et metathor. c. abdom. 68, cox. ant. 25, femor. ant. 34, tib. ant. $5\frac{3}{4}$, fem. post. 46, tib. post. 54, tars. post. 16, elytr. 10, alar. 5 mill. — fem.

Die Färbung des Körpers im getrockneten Zustand ist blass scherbengelb, nur die Fühler mit Ausnahme der Basis pechbraun, die Spitzen der Dornen an den Vorderbeinen schwarz. Schenkelbürste goldgelb. Auf den rudimentären Deckflügeln zwei unscheinbare dunklere Wische. Die an der Basis strohgelben und mit einem gleichfarbigen feinen

Saum versehenen Hinterflügel sind tief tintenschwarz mit bläulichem Schimmer.

Zwei weibliche Individuen aus dem Camaroons-Gebiet (Jenssoki: Decbr.).

Danuria Stal

Oefv. Vetensk. Akad. Förhandl. 1856. p. 169.

15. *Dan. Buchholzi*. *Femoribus simplicibus, prothoracis margine ubique serrulato, alarum area marginali truncata: fusco-ferruginea, elytris ochraceis, macula subbasali margineque postico decoloribus, alarum area marginali saturate, posteriore dilutius fusca, hac ubique transversim pallido-venulosa*. Long. corp. 75, proth. 21, exp. clytr. 70 mill. — mas.

Mit *Dan. Thunbergi* Stal (a. a. O. p. 169, ibidem 1871. p. 387, Saussure, Mélang. orthopt. p. 444, pl. VII. fig. 66 und 67) durch die einfachen, nicht gelappten Mittelschenkel übereinstimmend und derselben überhaupt sehr nahe stehend, u. A. jedoch durch den der ganzen Länge nach gesägten Seitenrand des Prothorax, das am Ende breit abgestutzte Randfeld der Hinterflügel u. s. w. abweichend. — Kopf von gleicher Bildung wie bei der genannten Art, Fühler rostfarben, so lang wie Pro- und Mesothorax zusammengenommen. Prothorax noch gestreckter als bei *Dan. Thunbergi*, mehr als $\frac{3}{5}$ der Deckflügelänge gleich kommend, bei der Einlenkung der Hüften etwas mehr erweitert und nach vorn deutlicher verschmälert; seine Seitenränder nicht nur vor der Einlenkung der Hüften, sondern ihrer ganzen Länge nach deutlich, wenn auch im Bereich des hintersten Dritttheils allmählich schwächer sägezählig, seine Rückenseite vom Kopf bis zur Querfurchen in vier regelmässigen Längsreihen, weiter nach hinten beiderseits von dem scharfen Mittelkiel unregelmässig und zerstreut granulirt. Deckflügel im Bereich des Randfeldes und der Basis lebhaft ochergelb, gegen die Spitze hin mehr rehfarben, längs des Hinterrandes fast farblos und durchscheinend; ein kleiner durchsichtiger Fleck ist auch nicht weit von der Basis im Mittelfeld und zwar dem Vorderrand desselben genähert, bemerkbar. Hinterflügel auf der Grenze von Randfeld und Fächer nicht eingeschnitten, ersteres mit breit und quer abgestutzter Spitze, satt rauchbraun, nur

gegen das lichtere Ende hin in einer Längsreihe fein weiss gesprenkelt; der mehr wässrig braune Fächer wie bei der Südafrikanischen Art überall mit weiss umsäumten Queradern. Unterseite der Vorderhüften längs der Aussenkante bis gegen die lamellenartige Erweiterung hin mit 8 bis 9 schwarzen Punkten, aber ohne schwarzen Fleck des unteren Endes, welches kaum dunkler braun als der obere Theil erscheint; die schmale Lamelle des Aussenrandes mit fünf bis sechs stumpfen schwarzen Zahnvorsprüngen versehen. Vorderschenkel im Bereich der Basalhälfte unterhalb granulirt, längs der Spitzenhälfte innerhalb mit 14 Dornen (bei 4 äusseren und 4 unteren) bewehrt. Schenkelbürste schmal, graubraun. Vorderschienen innen mit 11, aussen mit 8 Kammzähnen. Mittelschenkel ausserhalb gegen die Spitze hin fein gerandet und am Ende des ersten Fünfttheils zu einem schwach angedeuteten Winkel hervortretend. Hinterleib wie bei *Dan. Thunbergi* mit schwärzlichen Querbinden am Endrande der vier vorderen Segmente. Lamina supraanalis beim Männchen trapezoidal, mit fast abgestutztem Endrande; Raife breit, geringelt (an der Spitze verletzt).

An der Goldküste (Akkra: August) von Buchholz aufgefunden.

Heterochaeta Westw.

Arcan. entom. I. p. 162.

Heter. tenuipes Westw.

Toxodera (Heterochaeta) tenuipes Westwood, Arcan. entom. I. p. 162, pl. 41 (fem.)

Für diese zu den ausgezeichnetsten Afrikanischen Mantiden-Formen gehörende Gattung und Art ist bisher nur Senegambien als Fundort angegeben worden. Während dieselbe in den Buchholz'schen Sammlungen nicht enthalten ist, sind dem hiesigen Zoologischen Museo neuerdings zwei Exemplare vom Festlande Sansibar's (Bagamojo) zugegangen und zwar ein weibliches in vollkommen entwickeltem, ein männliches im Nymphen-Stadium. Die Maasse des ersteren sind: Long. corp. 143, proth. 51, exp. elytr. 134 mill., diejenigen des letzteren: Long. corp. 115, proth. 41 mill.

Der Prothorax beider Geschlechter zeigt einen vor dem Quereindruck sägezähnigen, hinter demselben glatten Seiten-

rand; seine Rückenfläche ist bis zum Quereindruck körnig rauh und mit einer vorn verschwindenden Mittelfurche versehen, hinter demselben beim Männchen abgerundet, beim Weibchen stumpf gekielt, seine Basis bei beiden Geschlechtern wulstig aufgetrieben und scharf längsgekielt. Das Colorit der Hinterflügel ist ungleich prächtiger als es nach der Westwood'schen, überhaupt viel zu massiven Abbildung scheint; die Grundfarbe des Fächers ist intensiv safrangelb, die welligen dunkelen Querbinden sind lebhaft stahlblau gefärbt. Bei dem ungleich schlankeren Männchen überragen die breiten und comprimierten Raife die Hinterleibsspitze um ein sehr Beträchtliches. An den Vorderhüften folgen am Aussenrand auf die zackigen Lappen der Basis zwei bis drei in weiteren Abständen von einander stehende grössere und schärfere Zähne, zwischen denselben zahlreiche ganz kurze Dornspitzen; mit solchen ist auch die Innen- und Hinterkante bewehrt, während die Vorderfläche zerstreute Warzenhöcker in grösserer Anzahl erkennen lässt. Vorderschenkel mit fünf sehr langen und scharfen Aussenrandsdornen und einem sechsten am Aussenwinkel der Spitze; unterhalb 4, innen 13 alternirend kurze und lange Dornen. Schenkelbürste im Bereich der drei vordersten Innenrandsdornen, vorn mäusegrau, hinten mehr gelblich. Vorderschienen innen mit 19, aussen mit 8 Kammzähnen.

Von der Gattung *Toxodera* Serv., mit welcher Westwood die vorstehende Afrikanische Art vereinigte, ist letztere in ausgedehntestem Maasse verschieden.

Harpax Serv.

Hist. nat. d. Orthopt. p. 157.

Creobotra et *Pseudocreobotra* Sauss.

16. *Harpax ocellata* Palis.

Empusa ocellata Palisot, Orthopt. pl. 13, fig. 2. — *Harpax ocellata* Serville, Orthopt. p. 158, nr. 1. — *Harpax ocellata* Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 550. nr. 2. — *Creobotra* (*Pseudocreobotra*) *ocellata* Saussure, Mélang. orthopt. p. 296, nr. 8, pl. 6. fig. 47. — *Pseudocreobotra Wahlbergi* Stal, Oefv. Vetensk. Akad. Förhandl. 1871, p. 385, nr. 1.

Zwei weibliche Exemplare dieser schön gezeichneten Art liegen vom Ogowe (Eninga: Juni) vor. — Die von Stal für seine *Pseud. Wahlbergi* hervorgehobenen Unterschiede in der

Form des Ocellenfleckes der Deckflügel sind nicht constant, sondern machen sich zuweilen sogar auf den beiden Seiten eines und desselben Individuums bemerkbar.

Anmerkung. H. de Saussure führt (Mélang. orthopt. p. 300) unter seiner Gattung *Harpax* (*Creobroter* Serv.), welche er auf zwei Afrikanische Arten (*H. virescens* Serv. und *tricolor* Lin.) beschränkt, fraglicher Weise noch *Harp. pictipennis* Serv., deren Vaterland: Cayenne er in Frage zieht, und *Mantis Diana* Stoll (pl. 25, fig. 100), beide ihm in natura unbekannt, auf. Ueber diese beiden Arten ist zunächst zu bemerken, dass sie offenbar in eine zusammenfallen, welche nicht, wie Stoll irriger Weise angiebt, aus Java, sondern aus Süd-Amerika stammt. Drei dem hiesigen Zoologischen Museum neuerdings zugegangene weibliche Individuen derselben sind am oberen Amazonenstrom (Ega) gesammelt, während ein viertes (im Berliner Museum befindliches) an C. A. Dohrn aus Pernambuco eingesandt worden ist: daher denn auch die Serville'sche Angabe: Cayenne in keiner Weise zu beanstanden ist. Der Vergleich dieser Exemplare mit der Stoll'schen Abbildung seiner *Mant. Diana* und der Serville'schen Charakteristik seiner *Harp. pictipennis* lässt leicht erkennen, dass die zwischen beiden hervortretenden Unterschiede nur auf Ungenauigkeiten seitens der betreffenden Autoren, resp. Maler beruhen. In der Stoll'schen Figur 100 ist der Kopffortsatz und der hintere Abschnitt des Prothorax zu lang gerathen, die Deckflügel viel zu spitz, ihre erste, sich über den Vorderrand ausbreitende gelbe Querbinde zu umfangreich; der Vorder- und Aussenrand der Hinterflügel ist anstatt glashell: rauchbraun und der Hinterleib anstatt blassgelb mit schwarzer Scheibe: einfarbig rostroth getuscht. Serville beschreibt seine *Harp. pictipennis* im Allgemeinen kenntlich, erwähnt aber auffallender Weise der bei Stoll zu gross gerathenen Basalbinde der Deckflügel (welche nur an einem der mir vorliegenden Exemplare undeutlich ausgeprägt ist) überhaupt nicht. Ausserdem giebt er den Vorderrand der Hinterflügel ungenau als „roussâtre“ an, während er in Wirklichkeit weiss mit leichtem blassgrünlichem Anfluge ist und erst gegen die Spitze hin eine kirschrothe Färbung mit schwarzer Aussenmakel annimmt.

Was nun die systematische Stellung dieser Art, für welche der ältere Stoll'sche Name *M. Diana* eintreten muss, betrifft, so steht dieselbe in ungleich näherer Verwandtschaft zu *Harpax* Serv. (*Creobotra* Sauss.) als zu *Creobroter* Serv., da sie einen hinter den Ocellen aufsteigenden Scheitelkegel besitzt und ihre Augen nicht in einen Zahn ausgezogen sind. Trotz dieser näheren Beziehungen zu *Harpax* kann sie aber nicht mit dieser Gattung vereinigt werden, da sie z. B. von *Harp. ocellata* Palis. 1) durch den sehr viel dickeren, gerade aufgerichteten, hoch kegelförmigen, am Ende kurz zweizinkigen Scheitelaufsatz, 2) durch die eines verlängerten Schaftes entbehrenden, langen und fein borstenförmigen Fühler, 3) durch den seitlich nicht geflügelten Prothorax, 4) durch die nur mit sehr feinen Spitzchen bewehrten Vorderhüften und 5) durch die einfachen, an der Basis nicht angeschwollenen Aussenrandsdornen der Vorderschenkel sehr wesentlich abweicht. Nach diesen Unterschieden muss die hier in Rede stehende Art eine besondere Gattung bilden, für welche sich der Name *Anastira* (ἀναστειρος) empfehlen dürfte. Ihre Nomenklatur würde demnach folgende sein:

Anastira Diana Gerst.

Mantis Diana Stoll, pl. 25, fig. 100 (fem.)

Harpax pictipennis Serville, Orthopt. p. 160, nr. 4.

Patria: Brasilia (Ega, Pernambuco) et Guiana (Cayenne).

Idolomorpha Burm.

Handb. d. Entom. II. p. 547.

17. *Idol. lateralis* Burm.

Empusa (Idolomorpha) lateralis Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 547, nr. 8. — *Empusa defoliata* Serville, Orthopt. p. 147, nr. 7 (fem.). — *Empusa spinifrons* Saussure, Rev. et Magas. de Zool. 1859, p. 61 (mas). — *Idolomorpha defoliata* Saussure, Mélang. orthopt. p. 339, nr. 3 (mas).

Ein einzelnes männliches Exemplar von 63 mill. Körperlänge liegt von der Goldküste (Akkra: August) vor.

Fam. **Phasmodea** Burm.**Bacillus** Latr.

Fam. natur. du règne anim. p. 412.

1. *Bac. trivittatus*. *Antennis 18-articulatis, linearis, laevis, pallide flavescens, vittis tribus percurrentibus fuscis, intermedia latiore, in meso- et metathorace nigro-trilineata: pedibus simplicibus, tenuissimis, cercis apice triangulariter dilatato*. Long. corp. 71, antenn. 16, femor. ant. 29, tib. ant. 34, mesoth. 16, metath. 14 mill. -- mas.

Kopf fast cylindrisch, nach hinten allmählich verschmälert, etwa dreimal so lang als breit, auf licht knochengelbem Grunde mit drei scharf abgegrenzten pechbraunen Längsbinden, die seitlichen, vom Hinterrand der Augen ausgehenden schmaler, die mittlere im Bereich der hinteren Hälfte fast doppelt so breit und etwas lichter, vorn dagegen linear. An den Fühlern das langgestreckte Basalglied schalgelb, die folgenden allmählich dunkler, zuletzt pechbraun. Prothorax etwas kürzer als der Kopf, parallelseitig, abgeflacht, mit feiner durchgehender Längsfurche; die drei dunkelen Längsbinden als direkte Fortsetzungen derjenigen des Kopfes, auch hier die mittlere breiter und lichter als die seitlichen. Mesothorax dünn cylindrisch, vorn nur wenig, ganz hinten dagegen fast um die Hälfte breiter als bei der Mitte; die breite Mittelbinde licht rehbraun, nach hinten dunkler, beiderseits gegen den licht knochengelben Grund durch eine schwarze Linie abgegrenzt und auch in der Mitte von einer solchen durchzogen, die beiden Seitenbinden ganz dünn, linear. Dieselbe Zeichnung wiederholt sich auf dem etwas kürzeren, sonst gleich gebildeten Metathorax. Beine durchaus einfach, fadenförmig dünn, das erste Paar bei weitem am längsten, das zweite am kürzesten (Vorderschienen: 34, Mittelschienen: 23, Hinterschienen: 28 mill. lang); Färbung knochengelb, das Ende der Schienen und die Tarsen licht pechbraun. Hinterleib ein wenig länger als der Vorderkörper, gleichfalls linear, bis zum Ende des sechsten Segmentes cylindrisch, vom siebenten an allmählich breiter werdend, das neunte ein wenig länger als an der quer abgestutzten Spitze breit, gleich dem vorletzten, in der Mittellinie gekielten etwas aufgetrieben, vor dem deutlich abgesetzten und verdickten

Endrand jedoch tief grubig eingedrückt. Von den drei dunklen Längsbinden die seitlichen ganz geschwunden oder nur noch an der Basis erkennbar, die mittlere als schmale Linie übrig geblieben, auf dem Endsegment jedoch wieder als breite Strieme erscheinend. Die beiden letzten Ventralplatten so stark verkürzt, dass die neunte kaum den Hinterrand der achten Dorsalplatte erreicht; dieselbe ist stumpf herzförmig und mit ganz kleinen Griffeln versehen. Cerci der letzten Dorsalplatte an Länge gleichkommend, mit stark löffelförmig erweiterter, breit herzförmiger und an der Innenfläche ausgehöhlter Spitze.

Diese Art steht dem *Bacillus gracilipes* Westw. (Catal. of Phasmidae p. 5, nr. 9, pl. VIII, fig. 5) von Sierra Leone sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die Zahl der Fühlerglieder, grössere Schlankheit des Körpers und der Beine, die Bindenzeichnung des ersteren, die längeren und weniger verdickten Endsegmente des Hinterleibes.

Ein einzelnes Männchen von der Goldküste (Aburi: Septbr.).

2. *Bac. Buchholzi*. *Antennis femoribus anticis parum brevioribus, 23-articulatis, pedibus omnibus simplicibus, tibiis anticis metathorace duplo longioribus, mesothorace tereti, parce tuberculato, ante basin acutangulo-dilatato, abdominis segmentis quatuor ultimis acute carinatis, ultimo transverse quadrato et penultimo angustiore.* Long. corp. 59-66, antenn. 18-19, femor. ant. 19-20, tib. ant. 20-21, mesoth. 14-15, metath. 10-11 mill. — fem.

Der ganze Körper licht rostfarben, die Fühler gegen die Spitze hin und die Tarsen pechbraun. Kopf länglich vier-eckig, nach hinten leicht verjüngt, der Hinterhauptsrand durch drei Einkerbungen deutlich vierwulstig, die Mittellinie fein gefurcht. Fühler relativ lang, 23 gliedrig, wenig kürzer als die Vorderschenkel, das erste Glied breitgedrückt und gewimpert, das zweite dicker und um die Hälfte kürzer als das dritte, das fünfte am kürzesten. Prothorax etwas länger als der Kopf, reichlich um die Hälfte länger als breit, die vordere Hälfte mit tiefer, von zwei Längswulsten eingefasster Mittelfurche, die hintere abgeflacht. Mesothorax mehr denn viermal

so lang als der Prothorax, cylindrisch, vorn kaum merklich, hinten dagegen stark verbreitert und vor der Einlenkung der Hüften einen scharf dreieckigen Vorsprung bildend; die Mittellinie bis zum Beginn der hinteren Erweiterung sehr seicht gefurcht, die Oberfläche mit zerstreuten warzenförmigen Erhebungen. Metathorax fast um ein Drittheil kürzer, gleichfalls cylindrisch, dicker, vorn und hinten schwächer erweitert, glatt. Alle drei Beinpaare einfach, das erste um mehr denn ein Drittheil länger als das dritte, das zweite um ein Fünftheil kürzer als dieses. Hinterleib etwas länger als der Vorderkörper, bis zum Ende des sechsten Segmentes cylindrisch, die drei letzten zusammen eine leichte keulenförmige Erweiterung bildend, das achte breiter als das neunte, gleich diesem quer viereckig. Die vier letzten Segmente mit scharfen, auf dem vorhergehenden nur noch angedeutetem Mittelkiel, auch mehr runzlig als die vorderen. Endsegment in der Mitte des Hinterrandes leicht eingekerbt, daher stumpf zweilappig. Cerci breit oval, nur wenig über den Endrand her austretend.

Larven von 56 mill. Körperlänge, also kurz vor der letzten Häutung, zeigen beträchtlich kürzere, nur 21 gliedrige Fühler, den Rumpf rauher, dichter granulirt, auf licht gelbem Grunde eine deutliche hellbraune Scheckung. Mittel- und Hinterbeine haben die Schienenspitze und den Tarsus mit Ausnahme der Basis geschwärzt.

Nur in weiblichen Individuen vom Camaroons (Victoria: Juni, Septbr., Febr.) vorliegend.

Palophus Westw.

Catal. of Phasmidae p. 90.

Bactrododema Stal, Öfvers. Vetensk. Akad. Förhandl. XV. p. 308.

3. *Pal. Centaurus* Westw.

Catal. of Phasmidae p. 91, nr. 2. pl. XXXII. fig. 1 (fem.).

Ein weibliches Exemplar dieser riesigen Art von 242 mill. Körperlänge, also noch grösser als das von Westwood abgebildete, liegt vom Camaroons (Januar) vor. Maasse: Antenn. 60, femor. ant. 63, tib. ant. 71, mesoth. 44 mill.

4. *Pal. Minotaurus*. *Antennis dimidio corpore longioribus, linearis, fuscus, opacus, pedibus cervino-annulatis, elytris extus*

albo-limbatis, alarum area marginali cervino-fuscoque varia, posteriore dilute fusca, albo-tessellata: verticis cornubus parvis, divaricatis, pedibus anticis simplicibus, femoribus tibiisque posterioribus basin versus anguste lobatis. Long. corp. 148, antenn. 79, femor. ant. 48, tib. ant. 59, elytr. 14, alar. 70, mesoth. 23, abdom. 93 mill. — mas.

Körper sehr langstreckig, schwärzlich braun, matt, Fühler und Beine rehfarben gebändert. Die Scheitelhörner klein, nur 2 mill. lang, gleich von ihrem Ursprung aus V förmig divergirend, an der Spitze schräg abgestutzt; hinter ihnen nur einige schwache Höckerchen, der Hinterhauptsrand jedoch mit vier starken, eine Querreihe bildenden Wulsten. Fühler von mehr als halber Körperlänge. Prothorax doppelt so lang als breit, die vordere Hälfte mit tiefer, von zwei Längswulsten eingefasster Furche, die hintere gegen den Mesothorax hin stumpf lanzettlich verjüngt. Mesothorax mit mittlerem Längskiel, beiderseits zerstreute kleine, glatte Tuberkeln führend. Deckflügel von ähnlicher Form wie bei *Pal. Centaurus*, auch mit entsprechender buckelförmiger Auftreibung der Scheibe; schwärzlich braun mit weissem Aussensaum. Flügel bei gleicher Länge mit ungleich schwächer gerundetem Hinterrand als bei *Pal. Haworthi* Gray, Westw. (Catal. of Phasm. pl. X, fig. 5), daher beim ersten Drittheil ihrer Länge am breitesten und gegen die Spitze hin deutlich verschmälert; das Randfeld auf licht graugelbem Grunde unregelmässig pechbraun gebändert, an der Basis geschwärzt, der Fächer wässrig braun, mit zahlreichen farblosen, glashellen, reihenweise gestellten Flecken, zwischen welchen die Längsadern breit schwarzbraun gesäumt erscheinen. Vorderbeine ganz einfach, ohne alle lappenartigen Erweiterungen an Schenkeln, Schienen und Tarsen, der schmale messerförmige Metatarsus so lang wie die übrigen Fussglieder zusammengenommen. Schenkel und Schienen der beiden hinteren Beinpaare mit leichter lappenförmiger Erweiterung jenseits des ersten Viertheils ihrer Länge, am zweiten Paar von etwas stärkerer Entwicklung als am dritten und zwar ausserhalb wieder beträchtlich breiter als innen. An den leicht gekrümmten Hinterschienen (von 53 mill. Länge) ausserdem noch ein kleiner zahnartiger Vorsprung an der Aussenseite beim Beginn des letzten Sechstheils der Länge. Metatarsus

der beiden hinteren Paare von gleicher Form wie der vordere. Hinterleib dünn cylindrisch, nur am Ende des drittletzten Segmentes leicht erweitert, die beiden letzten wieder dünner, doppelt so lang als breit, gekielt. Cerci kurz und dick, wenig über 1 mill. lang, stumpf abgerundet. Die achte und neunte Ventralplatte stark verkürzt, letztere nur bis $\frac{3}{4}$ der Länge der achten Dorsalplatte reichend, gleichschenkelig dreieckig, stark comprimirt und mit einem im Bereich der Basalhälfte hohen Kiel, welcher nach hinten senkrecht abfällt, versehen.

Von dem Männchen des *Pal. Haworthi* ist diese Art durch die grössere Längsstreckung des Körpers und der Beine, die kleinen, divergirenden Scheitelhörner, die einfachen, ungelappten Vorderbeine u. s. w. leicht zu unterscheiden. Sie für das Männchen des (nur nach dem Weibchen bekannten) *Pal. Centaurus* Westw., mit welchem sie in den Längsverhältnissen des Rumpfes und der Beine ungleich mehr übereinkommt, anzusprechen, liegt bei der auffallenden Verschiedenheit in der Färbung der Flügel und der Form der Scheitelhörner, bei dem Mangel lappenartiger Erweiterungen der Vorderschienen und des ersten Metatarsus, bei der Ausbildung solcher an dem oberen Ende der Mittel- und Hinterschienen — also einer ganzen Reihe wesentlicher Abweichungen — gleichfalls kein Anlass vor.

Ein einzelnes Männchen von der Goldküste (Aburi: Septbr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstaecker A.

Artikel/Article: [Beitrag zur kenntniss der Orthopteren-Fauna Guinea's, nach den von R. Buchholz während der Jahre 1872 bis 1875 daselbst gesammelten Arten 39-102](#)